

Pulsnitzer Wochenblatt

Sprechzettel: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 150

Donnerstag, den 16. Dezember 1909.

61. Jahrgang.

Holz-Versteigerung.

23. Dezember 1909, vorm. 11 Uhr, Großröhrsdorf, Mittelgasthof 1398 w. Röhler 7/11 cm, 195 h, 510 w. bergl. 12/29 cm, 1349 w. Baumföhle, 415 w. Verbstangen 8/11 cm, 12 rm tief. Nusschneit, 5300 w. Reisstangen 2/3 cm, 4870 bergl. 4/6 cm, 1140 bergl. 7 cm.

Nachmittags 1/2 1 Uhr.

13 rm Scheite, 309 rm Knüppel, 102 rm Keste, 851 rm Schlagreißig. Aufbereitet: Schlag Abt. 41, einzeln in Abt. 7, 8, 11/13, 17, 18, 23, 25, 31, 39, 40. Königl. Forstrentamt Dresden. 15. Dezember 1909. Königl. Forstrevierverwaltung Röhrsdorf.

Montag, den 20. Dezember: Christmarkt in Königsbrück.

Zu diesem Markte werden nur Verkäufer aus Orten der sächsischen Oberlausitz, in denen die hier wohnenden Marktverkäufer feilhalten dürfen, zugelassen.

Das Wichtigste.

In der Zweiten Kammer wurde am Mittwoch die Fleischnot-Interpellation der Freisinnigen behandelt. Es kam dabei zu einem bemerkenswerten Zwischenfall zwischen dem Präsidenten Dr. Vogel und dem Vizepräsidenten Opitz. (S. Landtagsber.) Der Reichstag nahm am Mittwoch in dritter Lesung die beiden Nachtragssetzungen an und setzte dann die Besprechung der Interpellation über den Arbeitsnachweis im Ruhrgebiet fort, wobei der Abgeordnete Friedrich Raumann eine bemerkenswerte Rede hielt. Nach Schluß der Debatte vertagte sich der Reichstag bis 11. Januar. (S. Reichstagsber.) In Braunschweig fand am Mittwoch im Beisein des Kaiserpaars die Vermählung des Herzogregenten mit der Prinzessin Elisabeth von Stollberg-Rosla statt. Das Befinden des Königs Leopold von Belgien ist unverändert schlecht. Die Operation wird als Scheinoperation bezeichnet. Die von britischer Seite aufgestellte Behauptung, daß in der deutschen Marine ständig englandfeindliche Toaste ausgebracht würden, bezeichnete Prinz Heinrich als gemeine Lüge. Major von Parfenthal hat sich jetzt an der Technischen Hochschule von Charlottenburg als Privatdozent für Luftschiffahrt habilitiert. Die parlamentarische Krise in Oesterreich hat ihren Höhepunkt erreicht. Man erwartet die Auflösung des Parlaments. Eine landwirtschaftliche Versuchstation soll im Kili-mandschano-Meru-Gebiete errichtet werden.

Die innere Lage.

Die innere Lage des deutschen Reiches zeigt sich gegenwärtig in keinem rosigem Lichte. Zwar hat man gern vernommen, daß die Finanzen des Reiches besser geworden sind und mit energischer Sparsamkeit der Reichshaushalt noch mehr gehoben werden soll. Mit Freuden hat auch jeder gute Deutsche gesehen aus dem Munde des Reichskanzlers vernommen, daß das Deutschtum und die Interessen des Reiches in Elsaß-Lothringen mit fester Hand gewahrt werden sollen und dort kein System der gutmütigen Nachgiebigkeit eingeführt werden soll, aber trotz dieser günstigen Erscheinungen und Erklärungen in der inneren Politik des Reiches zeigt sich doch in weiten Kreisen des deutschen Bürgertums ein großes Unbehagen über die politischen Zustände und die geringen Aussichten auf eine Besserung derselben. Bei allen Wahlen, die in letzter Zeit als Nachwahlen für den Reichstag oder als Neuwahlen für die Landtage stattgefunden haben, zeigt sich ein bedenkliches Anwachsen der sozialistischen Sturmflut, und gegenüber dieser gefährlichen Erscheinung sind die bürgerlichen Parteien uneiniger als je. Es kommt sicher nichts dabei heraus, wenn man jetzt immer und immer wieder auf die bedauerlichen Ursachen der Zerspaltung der bürgerlichen Parteien zurückkommt und die jüngste Steuerpolitik noch als neue Ursache für das Anwachsen der Sozialdemokratie in das politische Feld führt. Sicher ist aber, wenn die Unzufriedenheit nicht durch edle Mittel überwunden und der Verärgerung und Zerspaltung in den bürgerlichen Parteien durch die Stellung einer großen nationalen Aufgabe Einhalt geboten wird, dann eine Verjährung der inneren Lage des deutschen Reiches mit allen ihren üblen Begleit-

erscheinungen bevorsteht. Eine gute volkstümliche und großzügige Politik müßte vor allen Dingen die unzufriedenen Geister zu bannen suchen und ihr Augenmerk auf die großen gemeinsamen Interessen und Aufgaben lenken, und in dieser Hinsicht wäre sehr zu wünschen, daß der Reichskanzler und auch alle führenden deutschen Minister und großen Parteiführer die rechten Worte für ein neues Programm zu einer guten volkstümlichen Politik finden möchten. Wenn auf diese Weise wirklich etwas Neues und Großes für die innere Politik geschaffen worden ist, so erscheint uns auch die sozialistische Gefahr nicht mehr so groß, denn da dieselbe durch äußere Mittel zunächst nicht mehr bekämpft werden soll, so kann sie nur durch innere, moralische und geistige Mittel zurückgedrängt und schließlich überwältigt werden. Den ersten großen Anstoß auf diesem Wege zur inneren Gesundung des deutschen Reiches kann aber nur eine Politik geben, die einen volkstümlichen Charakter hat, denn jeder, der sich mit Politik beschäftigt, muß doch vor allen Dingen in Betracht ziehen, daß wir in Deutschland das volkstümlichste Wahlrecht besitzen, das es überhaupt geben kann, und diesem Wahlrechte, das der Stimme jedes deutschen Bürgers das gleiche Gewicht gibt, muß auch die Politik angepasst sein, sonst gerät man in Fehler und Widersprüche, die zu Mißerfolgen führen müssen. Oder sollte sich, wie manche Stimmen meinen, das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht für den deutschen Reichstag nicht bewährt haben?! — Man wird sehr vorsichtig sein müssen, diese Frage ohne weiteres zu bejahen, denn wir leben in einer Zeit der Emanzipation auf allen Gebieten, und die Sozialdemokratie ist vielleicht weiter nichts als wie die leidenschaftliche und verblendete Opposition unzufriedener Volkstheile, die es bis jetzt unter der Führung demagogischer Parteileiter eben zu weiter nichts, als zur wütenden Opposition gebracht haben, weil diese Opposition für die Wahlagitator das bequemste Mittel ist. Sobald die Sozialdemokratie zu positiven Leistungen gezwungen werden sollte, würde ihr rotes Schreckbild wahrscheinlich wie ein leeres Schreckgespenst zerfliegen.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Wie wird das Wetter am Sonntag sein?) Die Witterung ist wieder etwas winterlicher geworden, wenn auch der Frost nur meist ganz schwach ist (— 1 bis — 3 Grad C), das Küstengebiet hat Tauwetter. Die 15 deutschen Stationen der Wetterarte meldeten am Dienstag zusammen 2 Grad Kälte, also pro Ort — 0,13 Grad. Ungewöhnlich kalt ist es über Europa nirgends, selbst nicht einmal in der Nähe eines intensiven „Hoch“ über Nordeuropa, nur Finnland meldete — 11 Gr. und Estland bis — 7 Gr. C. Da das „Hoch“ noch einige Zeit Störungen vom Ozean fern halten wird, so ist auch wohl für Sonntag noch Frost ohne besondere Niederschläge zu erwarten. Wäre also somit das Wetter draußen ziemlich günstig für das Weihnachtsgeschäft, so haben die Geschäftsleute doch drinnen zunächst einen Nadel- und Silberregen zu erwarten, der später in einen kalten Goldregen übergehen wird, sobald schließlich die Kasse nicht mehr den Vorrat zu fassen vermag. Sollte die Goldflut gar zu gefährlich werden, so erbittet der Wetterankel Drahtnachricht, damit er einen Teil des Goldstromes zu sich ableiten kann. Na, nichts für ungut, der Wetterankel wünscht das Beste!

Pulsnitz, 16. Dezember. Vor einem Möbelwagen schauten gestern Vormittag in der ersten Stunde auf der äußeren Ramenzer Straße die Pferde eines herrschaftlichen Geschwires aus der Umgegend; sie gingen durch, hogen von der Straße ab nach dem Graben, wobei das eine Pferd, ohne Schaden zu erleiden, zu Falle kam und der Wagen in den Graben stürzte. Eine des Wegs daher-

kommende Frau wollte der Gefahr entgehen, indem sie sich in den Straßengraben flüchtete, wurde aber leider doch noch von dem Verdeck des Wagens getroffen und am linken Beinschenkel nicht unerheblich verletzt.

Pulsnitz. (Theater.) Es sei hiermit nochmals an die morgen Freitag abend 8 1/2 Uhr stattfindende Gastspielvorstellung des Ensembles vom Stadttheater in Ramenz (Direktor Wolmerod) erinnert. Zur Aufführung gelangt, wie schon bekannt, „Die Dollarprinzessin“ Operette von Fall. Die vorzüglichen Kräfte des Ensembles bieten Gewähr dafür, daß wir eine gute Vorstellung erwarten dürfen, wir empfehlen also diese Aufführung allseitiger Beachtung.

Die Gewinnliste der Lotterie der 15. Sächsischen Pferde- und Viehzucht-Ausstellung ist eingetroffen und liegt in der Expedition d. Bl. zur Einsicht aus.

Zu allen Zeiten kam es den seefahrenden Nationen darauf an, möglichst kurze Verbindungswege zwischen dem Mutterlande und den Kolonien und Handelszentren aufzufinden und neue zu schaffen. Deshalb die gewaltigen Anstrengungen, natürliche Hindernisse, die sich einer solchen Kürzung entgegenstellten, mit allen nur denkblichen Mitteln zu überwinden! Das zeigt in lehrreicher Darstellung im Dezemberheft der „Flotte“ der Aufsatz von Paul Martell „Die Geschichte des Suezkanals“. Von den verschiedenen Anläufen, die unter den Pharaonen bereits begannen und unter den wechselnden Herrschern Ägyptens fortgeführt wurden, bis zur Vollendung des Durchstichs der Landenge von Suez unter Ferdinand von Lesseps, der in genialer Schaffenskraft alle Hindernisse überwand, erhalten wir ein fesselndes Bild über die ungeheure Bedeutung des Kanalwerkes. Das Bild einer Riesensarbeitsleistung entrollt sich dem Leser, die dann schließlich England fast mühelos in den Schoß fiel. Daneben enthält die neue Nummer der „Flotte“ den Schluß des außerordentlich unterrichtenden Artikels des Grafen zu Reventlow: „Das internationale Seefriegsrecht nach der Londoner Deklaration“, auf den wir neuerdings verweisen, und eine ungemein anschauliche Schilderung über „Wethnachten auf dem Auslandskreuzer“ aus der Feder des Marineparrers Weider. Wie immer sorgt ein reicher Bilderschmuck für die Veranschaulichung der Aufsätze, der Stappelauf S. M. S. „Selgoland“ von unserem neuesten Dreadnought-Typ, weist auf die Mitteilungen aus unserer Kriegsmarine hin, die in sachlicher Uebersicht von dem derzeitigen Stand unser Kriegsflotte Aufschluß geben.

HGK. (Internationale Ausstellung für Landwirtschaft in Buenos-Ayres.) Wie uns von der Handels- und Gewerbekammer mitgeteilt wird, veranstaltet die argentinische Republik zu ihrer Zentenarfeier in den Monaten Juni und Juli des nächsten Jahres eine internationale Ausstellung für Landwirtschaft in Buenos-Ayres. Diese Ausstellung dürfte für die landwirtschaftlichen Kreise und auch für gewerbliche und industrielle Kreise, soweit sie mit der Landwirtschaft zu tun haben, von großem Interesse sein, da sich nicht nur die amerikanischen Staaten daran beteiligen werden, sondern auch fast alle europäischen. So sind von Frankreich, England und Italien bereits große Räume von je 4000 bis 5000 Quadratmeter zur Ausstellung bestellt worden. Eine Beteiligung deutscherseits wäre deshalb wohl angebracht. Interessenten können sich entweder bei der Handels- und Gewerbekammer zu Bittau oder beim Generalkommissar für Europa, Herrn Konsul Gustav Niederlein in Berlin W., Kurfürstendamm 10 nähere Auskunft einholen.

Zu der Preßmeldung, daß die Prägung von 100-Mark-Stücken beabsichtigt sei, kann noch mitgeteilt werden, daß ein Bedürfnis hierfür nicht vorliegt und daß an die Ausgabe solcher Münzen, die etwa Talergröße haben müßten, nicht gedacht wird.



Großnaundorf, 15. Dezember. (Zubilarium.) Heute beging Herr Kirchschullehrer Stübner sein 25jähriges Ortsjubiläum. Zur Feier desselben versammelten sich vormittags 9 Uhr in der Schule der Gemeinderat, der Kirchen- und Schulvorstand, der Gesangverein und eine Abordnung des Militärvereins, sowie die Kinder der Oberklassen. Der feierliche Aktus begann mit dem allgemeinen Gesang: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“, auf welchen Schriftvorlesung und Gebet des Ortspfarrers folgten. Nachdem sodann der stimmungsvolle Vortrag des Liedes: „Das ist der Tag des Herrn“ durch den Gesangverein erklingen war, überreichte Herr Gemeindevorstand Freise in längerer herzlicher Ansprache und einem selbstverfaßten Gedicht einen Lehnstuhl als Geschenk des Gemeinderats, Kirchen- und Schulvorstandes. Nach dem von Herrn Hilfslehrer Richter geleiteten Gesänge der Kinder: „So nimm denn meine Hände“ überreichte Herr Pastor Kaiser dem Jubilar die Segenswünsche des Kirchen- und Schulvorstandes und gab dem Danke Ausdruck, den Kirche und Schule und die ganze Gemeinde dem Jubilar für seine 25jährige treue und segensreiche Wirksamkeit als Kirchschullehrer und für seine dabei allezeit bewiesene Gewissenhaftigkeit und opferfreudige Hingabe schulden. Er überreichte als ein weiteres Zeichen dankbarer Verehrung im Namen der drei genannten Korporationen eine Ehrenfahne und übermittelte dem Jubilar die Verleihung des Kantortitels. Nach den Deklamationen eines Schülers und einer Schülerin wurde Herr Kantor Stübner noch durch Herrn Gutsbesitzer Köhner eine Taschenuhr mit Kette als Jubiläumsgabe ehemaliger Schüler und Schülerinnen, von Herrn Gutsbesitzer Söhnel nach dem Vortrage eines zweiten Liedes durch den Gesangverein eine Ehrenfahne dieses Vereins, den der Jubilar seit 25 Jahren leitet, und von Herrn Gutsbesitzer Gärtner eine Statue (Jesus, der Kinderfreund), als Geschenk des Militärvereins an sein Ehrenmitglied unter warmen Dankworten und Wünschen überreicht. Der so Gefeierte sprach in bewegten Worten seine Freude und seinen Dank für die ihm dargebrachten Ehrungen und Geschenke aus, worauf ein allgemeiner Gesang die erhebende Feier beendete. Möge dem im ganzen Orte verehrt und besonders von seinen Schülkindern geliebten Jubilar noch eine lange Zeit freudigen und gesegneten Wirkens an Kirche und Schule in Kraft des Körpers und Geistes zum Segen der Gemeinde beschieden sein.

Großröhrsdorf. Der Kopist Arno Herde ist am Dienstag abend 1/9 Uhr in der Diakonissenanstalt zu Dresden gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Da im hiesigen Orte verschiedene Gerüchte über die Ursache dieses verzeihlichen Schrittes umgehen, so dürfen nachstehenden Zeilen, die er kurz vor seinem Ende geschrieben, zur Klärung beitragen. Sie lauten: „Lieber Vater! Es ist der Liebe willen geschehen. Seid nur nicht böse, ich bin nun besser aufgehoben. Dein Sohn Arno.“ Da der beklagene junge Mann noch tags zuvor in Dresden gewesen, so scheint daraus hervorzugehen, daß er die Tat aus Liebestummer ausgeführt hat.

Kamenz. Bei der am 1. Dezember d. J. stattgefundenen Viehzählung wurden im amtschulmannschaftlichen Bezirke Kamenz insgesamt 4043 Perde, 26416 Kinder, 23065 Schweine, 560 Schafe und 7536 Ziegen gezählt.

Kamenz, 14. Dezember. (Gewählt.) Nach stattgehabter Lehrprobe mit den in die engere Wahl gezogenen Herren wurde vom Schulausschuß als Schuldirektor für unsere ev. Volksschule Herr Schuldirektor Günther in Neugersdorf gewählt. Möge diese Wahl unserer Schule zum Segen gereichen!

Dresden, 15. Dezember. (Der Kampf um die Schiffsabgaben.) Der Tarifentwurf für die Schiffsabgaben wird zusammen mit der preussischen und sächsischen Denkschrift in den nächsten Tagen im Bundesrat zur Verhandlung kommen.

SZK. Dresden, 13. Dezember. (Gründung eines neuen Volkstheaters in Dresden.) Wie die „Sächsische Zentral-Korrespondenz“ in Dresden aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat der bekannte Sächsische Dialektchriftsteller Georg Zimmermann in Dresden die Absicht, in Dresden ein Volkstheater zu gründen, welches allen Ansprüchen und Forderungen, die man an ein gutes Volkstheater zu stellen berechtigt ist, erfüllen soll. Das neue Theater soll nicht mehr als 1500 Sitzplätze umfassen, von welchen der erste Platz einschließlich Garderobe und Programm 1 Mark, der zweite 80 Pfennige und der dritte, ein ausgezeichnete Platz von dem alles übersehen werden kann, nicht mehr als 25 Pfennige kosten soll. Das neue Dresdner Volkstheater ist in der Weise gedacht, daß die geplante Bühne eine Kunststätte für das werktätige Volk darstellen soll. Der Spielplan soll die Klassiker, sowie die Volksstücke im wahren Sinne des Wortes umfassen, ebenso sollen Dialektstücke zur Aufführung kommen. Die sogenannten Pariser Possen und Schwänke sind vom Spielplan vollständig ausgeschlossen. Zimmermann, der eine sehr große Praxis als Direktor und feinsinniger Regisseur hinter sich hat, dürfte der geeignete Mann sein, diese Idee, die auch wir mit Freuden begrüßen, zu verwirklichen. Zu bemerken ist noch, daß das neue Dresdner Volkstheater keine Erwerbs- oder Einnahmequelle für den Begründer oder andere Personen, sondern lediglich eine gemeinnützige Pflanzstätte edelster Kunst für das werktätige Volk werden soll. Demnächst wird der Begründer in einer Broschüre die Einzelheiten des neuen Unternehmens der Öffentlichkeit unterbreiten.

SZK. Dresden, 13. Dezember. (Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.) Die Vorbereitungen zu dem großen Kulturwerk, der Internatio-

nenale Hygiene-Ausstellung, die im Jahre 1911 in Dresden stattfinden soll, sind in vollem Gange. Der König Friedrich August hat das Protektorat übernommen und einen Teil des königlichen Großen Gartens für die Zwecke der Ausstellung freigegeben, wodurch das Ausstellungsgebiet auf 30000 qm erweitert wurde. Das Ehrenpräsidium haben der Reichszentralrat v. Bethmann-Hollweg, Fürst von Bülow, der Staatssekretär des Innern Minister Delbrück, der Sächsische Staatsminister Graf Bixthum von Eckardt, Oberbürgermeister Dr. Beutler-Dresden und Prof. Dr. Rob. Koch-Berlin übernommen, dem Ehrenkomitee gehören u. a. die leitenden Minister aller deutscher Bundesstaaten an. Für die wissenschaftliche Leitung der zahlreichen Gruppen haben die hervorragendsten Vertreter der hygienischen Wissenschaft ihre Mitarbeit zugesagt. Die Internationale Hygiene-Ausstellung 1911 wird die neuesten Forschungsergebnisse und Errungenschaften der hygienischen Wissenschaft in einem wohlgeordneten systematischen Gesamtbilde vorführen, um einen möglichst klaren Ueberblick über den heutigen Stand der Hygiene in Theorie und Praxis zu bieten. Dabei wird dasjenige, was frühere Zeiten und Völker geschaffen haben, in einer besonderen Gruppe der historischen Abteilung zusammengefaßt werden. Diese Sonderausführung wird dadurch besonders lehrreich sein, da sie zeigt, wie großartig schon vor Jahrtausenden für die körperliche Entwicklung des Einzelindividuum und ganzer Völkerstaaten gesorgt war, und wie dann in späteren Jahrhunderten durch Vernachlässigung der hygienischen Ideen die Menschheit den furchtbarsten Leiden und Heimtuchungen (Pest usw.) ausgesetzt wurde.

SZK. Dresden, 15. Dezember. (Behandlung des Fleisches von mit Tuberkulosekeimstoffen geimpften Tieren bei der Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Königreich Sachsen.) Auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Innern ist das Fleisch von solchen Tieren, die innerhalb neun Monaten nach einer Impfung mit Tuberkulosekeimstoffen geschlachtet werden, bei der Schlachtvieh- und Fleischbeschau, falls es nicht infolge Abmagerung oder schwerer Allgemeinerkrankung des betr. Tieres zum Genuße für Menschen untauglich ist, nur als bedingt tauglich anzusehen und behufs Brauchbarmachung zum Genuße für Menschen zu kochen oder zu dämpfen. Durch die Ueberweisung auf die Freibank vermindert sich der Wert der betr. Tiere als Schlachtware nicht unerheblich, zumal auf dem Lande, wo der Absatz des der Freibank überwiesenen Fleisches ohnehin häufig Schwierigkeiten begegnet. Nach Mitteilungen des landwirtschaftlichen Vereins zu Herrnhut und der Molkerei-Genossenschaft Schönau a. d. E. wird durch die gebachte Anordnung die Durchführung der in den Bezirken eingeleiteten Tuberkuloseimpfungsversuche nach dem Klimmerschen Verfahren insbesondere dann gefährdet, wenn die Landwirte, namentlich infolge von Futtermangel, genötigt werden, mehr Tiere als ursprünglich beabsichtigt war, barunter auch in den letzten neun Monaten geimpfte Tiere, zur Schlachtung zu verkaufen, und ihnen durch Ueberweisung auf die Freibank finanzielle Verluste erwachsen, die manche von der Weiterbeteiligung an den Tuberkuloseimpfungsversuchen abschrecken. Die genannten Vereinigungen haben deshalb gebeten, zu ermitteln, daß die erwähnte Verordnung auf die mit dem Klimmerschen Tuberkuloseimpfstoffe geimpften Tiere nicht mehr Anwendung finden. Zur Begründung dieser Bitte ist darauf hingewiesen worden, daß der allein in Frage kommende Impfstoff aus avirulenten Tuberkelbazillen hergestellt sei und weder Eigenschaften besitze noch im Tierkörper annehme, welche die Gesundheit des Konsumenten nach dem Genuße des Fleisches von mit diesem Impfstoff geimpften Tieren irgendwie gefährden könne. Da dies nach dem von Professor Dr. Klimmer eingeholten Gutachten von verschiedenen Seiten zutreffend erscheint, so ist seitens des Landeskulturrates an das Königl. Ministerium des Innern das Ersuchen gestellt worden, den Erlaß einer dem Wunsche des landwirtschaftlichen Vereins zu Bernstadt und der Molkerei-Genossenschaft Schönau a. d. E. entsprechende Verfügung in Erwägung zu ziehen. — Eine definitive Antwort der Regierung ist noch nicht erfolgt.

S. Dresden, 15. Dezember. (Föllt schon 1910 das Hohnneujahrsfest weg?) Aus allen gewerblichen Kreisen namentlich aber aus den Kreisen der Gastwirte und Saalinhaber werden Stimmen laut, ob schon im kommenden Jahre, also am 6. Januar 1910 das Hohnneujahrsfest in Wegfall kommt, nachdem ein Antrag des

Abgeordneten Dr. Niethammer und Genossen auf Aufhebung des Hohnneujahrsfestes von der Zweiten Ständekammer angenommen worden ist. — Hierzu ist zu bemerken, daß von einem Wegfall des Hohnneujahrsfestes für das Jahr 1910 keineswegs die Rede sein kann, indem bis der genannten Zeit noch gar nicht über die Angelegenheit verhandelt sein wird, auch ferner die Erste Ständekammer erst einem dahingehenden Beschluß beizutreten hat. Bei der Stellungnahme der Regierung ist im übrigen kaum zu erwarten, daß der Hohnneujahrsfest als Feiertag aufgegeben werden wird. Die Befürchtungen der hierbei in Frage kommenden Interessentenkreise sind somit völlig unbegründet.

Veiersdorf (O.-L.). (Heilanstalt „Tannenhof“.) Zufluchtstätte für Alkoholtränke.) Das Glend, das die Trinker über sich und ihre Familien bringen, veranlaßt den Provinzialverein für innere Mission in Bautzen die oben genannte Heilanstalt zu gründen. Bis vor nicht zu langer Zeit galten die Alkoholtränke (Trinker) als unheilbar. Die einzige Behandlung war die Bestrafung; im übrigen ließ man sie aber in ihrem Glend verkommen. Erst seitdem man erkannt hat, daß der Trinker ein Kranker ist, gibt es für ihn eine Heilung. Und als wichtigster Faktor hierin hat sich die Anstaltsbehandlung herausgestellt. Für eine große Anzahl Trinker ist sie geradezu eine unerläßliche Bedingung der Heilung. Der Kranke ist meist reizbar, mißtrauisch, arbeitsunfähig. Seine Handlungen können verhängnisvoll und gefährlich werden. Das Verhältnis zur Familie ist oft ein gespanntes, oder es verhindert Furcht und verkehrtes Mitleid oder falsche Ehrbegriffe die Durchführung der richtigen Maßregeln oder die Angehörigen sehen zu schwarz und verlieren den Mut. Endlich ist die Menge der von außen kommenden ungünstigen Einflüsse so groß, daß die Mähen der Familie um den Kranken umsonst sind. Der trankle Wille des Trinkers ist allen diesen Hindernissen einer Heilung nicht gewachsen; er möchte wohl gern anders sein, kann es aber nicht und fährt damit fort, sich und andere unglücklich zu machen. In der Anstalt findet er aber Verständnis für sein Leiden und das richtige Eingehen auf seinen krankhaften Zustand; er bleibt geschützt gegen alle verderblichen Einflüsse der bisherigen Umgebung, in der er krank geworden, und kann wieder Hoffnung und Mut für eine bessere Zukunft finden. Es ist mit ganz besonderer Freude zu begrüßen, daß das steigende Verständnis für Schwere und Umfang der durch den Alkoholismus verursachten Notstände zur Errichtung von Trinkerfürsorgestellen geführt hat, welche den Alkoholikern und ihren Angehörigen sachkundigen Rat und durchgreifende Hilfe zu erteilen bestimmt und geeignet sind, wie z. B. Hinweis auf Trinkerheilstätten. Mehr als 60 Städte haben in der kurzen Zeit von ca. 2 Jahren solche Beratungs- und Fürsorgestellen für Alkoholtränke eingerichtet und zwar nachweislich mit gutem Erfolg. Unsere Zeit drängt auf praktische Arbeit. Hier nun liegt eine hervorragende praktische Aufgabe vor, deren Erfüllung viele bedrohte Existenzen bewahren und gefundene aufrichten, viel Jugendnot und Familien Sorge beseitigen, Armenverwaltung entlasten — überhaupt Volksgeundheit und Volkswohlstand heben kann. — Jede gewünschte Auskunft wegen eventueller Unterbringung von Alkoholkranken wird gern und kostenfrei erteilt von der Heilstätte Tannenhof, Veiersdorf O.-L.

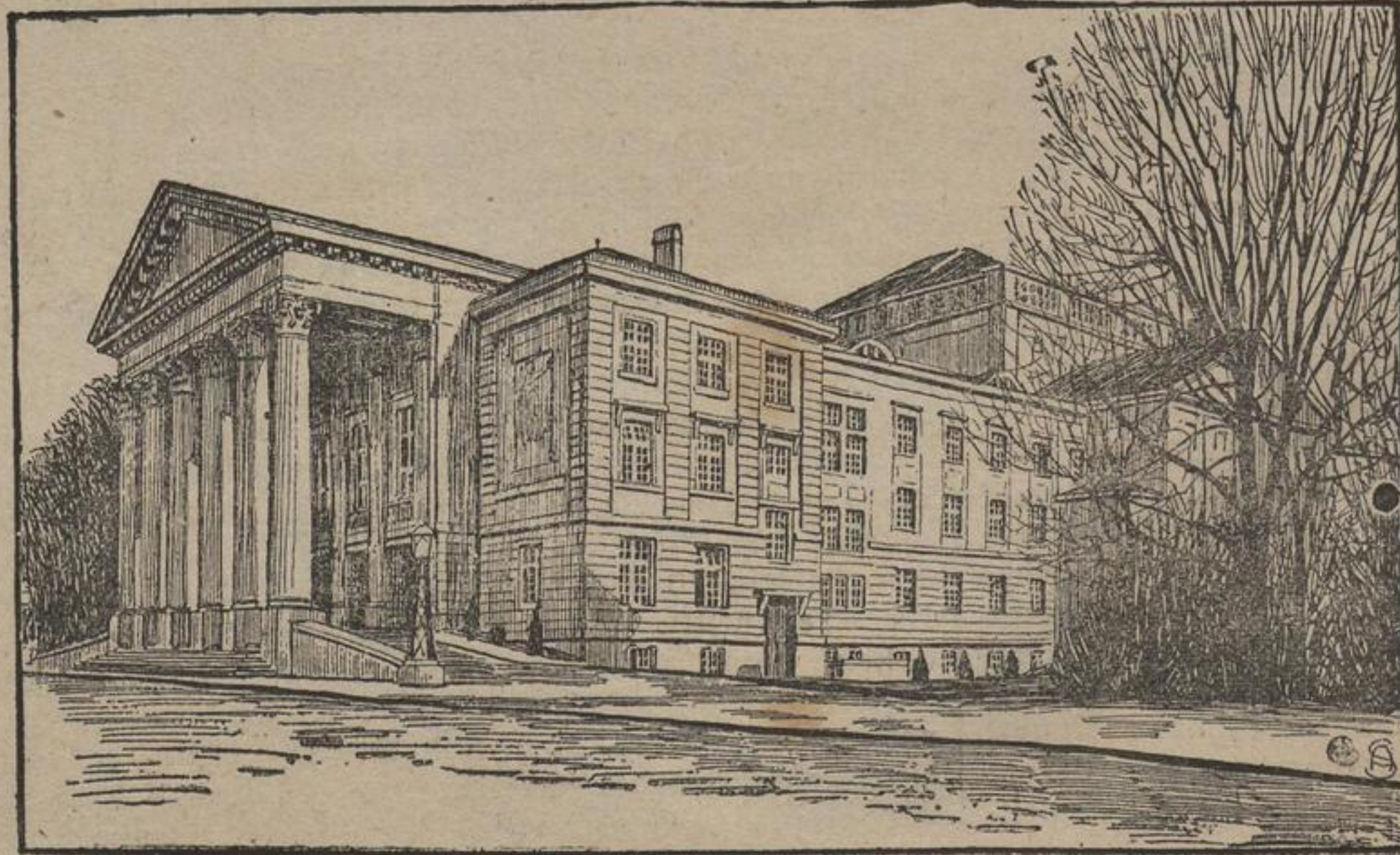
Meißen. Sieben königliche Alumnaatellen werden zu Ostern an der Fürsten- und Landeschule St. Afra zu Meißen für solche Knaben frei, die entsprechende Fähigkeiten und Neigungen zu den höheren Wissenschaften haben. Gesuche um Zulassung zu der Wettprüfung sind an das Kultusministerium zu richten.

Ein Copitzer Bürger, dessen Sohn in Südafrika kämpfte, sandte vor vier Jahren diesem eine Kiste mit allerhand notwendigen Sachen und auch Liebesgaben. Der Sohn ist längst aus Südafrika, wo er schwer erkrankte zurückgekehrt; die Kiste ist nie in seine Hände gekommen. Zum größten Erstaunen des Vaters kam sie jetzt nach vierjähriger Irrfahrt zurück.

— Mit einem Fehlbetrage von 116850 M schließt der städtische Haushaltsplan in Markneukirchen für 1910 ab. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, zur Deckung dieses Fehlbetrages 850 M Zuschuß aus dem städtischen Reservefonds in den Haushaltsplan einzustellen, während der verbleibende Betrag von 116000 M durch städtische Einkommensteuer aufzubringen ist, die deshalb in Höhe von 100 Prozent, gegen 95 Prozent in diesem Jahre, erhoben werden soll.

Das neue Hoftheater in Meiningen.

Am 17. Dezember wird in Meiningen das neuerbaute Hoftheater eingeweiht. Das neue Haus ist nach dem Brande, der im März 1908 das alte Theater vernichtete, sehr rasch wieder entstanden. Herzog Georg II., der in dem abgebrannten Bühnenhaufe jene große Reform der deutschen Bühnenkunst vollbracht hat, die den Ruf des Meininger Theaters in der ganzen Welt verbreitete, gab wenige Tage nach dem Brande dem Hofbaumeister den Auftrag, die Pläne für den Neubau auszuarbeiten. Nun ist das vom Hofbaumeister Behlert geschaffene Haus vollendet. Die Leitung hat bekanntlich der Geh. Hofrat Max Grube inne.



Das neue Hoftheater in Meiningen.

Aus dem Gerichtssaale.

Pulsnitz. Königl. Schöffengericht. (Sitzung am 14. Dezember 1909.) Angeklagt war der bereits 27 mal vorbestrafte Stellmacher L. aus Raundorf, weil er am 5. Dezember 1909 in Pulsnitz ihm fremde Leute um milde Gaben zu seinem Lebensunterhalte angesprochen hatte. Das Schöffengericht verurteilte L. wegen Bettelns zu 2 Wochen Haft. Die weiter zwischen dem Viehhändler M. in Brettnig und dem Tagearbeiter S. in Hauswalde wegen Verleumdung anstehende Privatklagesache wurde durch Vergleich erledigt.

In der Klage des Grafen von Merenburg, Sohnes des verstorbenen Prinzen Nikolaus von Nassau, gegen die Erbgräfin Herzogin von Luxemburg auf Herausgabe der in Deutschland gelegenen Fideikommissgüter des ehemaligen nassauischen Hauses ist, wie aus Wiesbaden gemeldet wird, ein Vergleich abgeschlossen worden, wonach Graf Merenburg vom Todestag seines Vaters ab vom luxemburgischen eine jährliche Apanage von 40 000 M. bezieht.

Von der Luftschiffahrt.

Bitterfeld, 15. Dezember. Hier weilte heute vormittag eine Kommission des Kriegsministeriums und der Luftschiffabteilung in Berlin, zu der u. a. Major Groß gehört, zwecks Besichtigung des vom Reich zu übernehmenden Lenkballons Parseval III. Die Uebernahme wird am kommenden Montag nach vorhergegangener Probefahrt erfolgen.

Neueste direkte Meldungen

von Sirsch's Telegraphenbureau.

Berlin, 16. Dezember. Bei den Nachforschungen in Sachen des Frauenmordes geht die Kriminalpolizei besonders scharf gegen die Zuhälter vor, in deren Kreisen die Urnholz zu verkehren pflegte. Als gestern abend der

Kriminalbeamte Wild einen berüchtigten Zuhälter, den aus Breslau stammende Ernst Schotte, aus einer Kaschemme in der Brandenburgerstraße entfernen wollte, leistete dieser dem Beamten Widerstand und verletzte ihn durch Messerstiche und Schlagring schwer. In der Notwehr zog Wild seinen Dienstrevolver. Die Kugel traf Schotte mitten ins Herz, sodaß er sofort tot war. Das Befinden des Beamten ist ernst, doch liegt keine Gefahr für sein Leben vor. — Die beiden Angestellten der Packerfahrt, die das vielerörterte Gänseessen, zu welchem die Urnholz eingeladen war, veranstalteten, sind jetzt ermittelt worden. Es handelt sich um den Lademeister Lange und den Kutscher Kusche. Beide bestreiten mit der Mordsache in Verbindung zu stehen.

Brüssel, 16. Dezember. Um 3 Uhr morgens wurde mitgeteilt, daß der König zwei Stunden geschlafen habe. Als er wachte nahm er etwas Bouillon zu sich und sagte zu seinen Ärzten, er fühle sich bedeutend besser. Eine Konsultation der Ärzte fand um 5 Uhr früh statt, eine weitere sollte um 8 Uhr vormittags erfolgen. Die Ärzte werden auch heute noch keine Besuche zulassen.

Wien, 16. Dezember. Die Obstruktion im Abgeordnetenhaus dauert fort. Der tschechische Agrarier Kotlarz, der seine Rede um 1 Uhr mittags begonnen hatte, sprach um Mitternacht noch immer.

Petersburg, 16. Dezember. Einige Blätter erklären, daß am 19. Dezember dem Namenstag des Zaren ein politischer Akt erfolgen wird, in den festgestellt werden soll, daß die Selbstherrschafft in Rußland unerschüttert weiterbesteht, weiter die Reichsrumma und der Reichsrat nur neben ihr bestehende Institutionen darstelle.

Paris, 16. Dezember. „Newy Herad“ meldet aus London, daß eine Zusammenkunft zwischen dem französischen Minister Pichon und dem englischen Staatssekretär Sir Eduard Grey in den nächsten Tagen stattfinden soll. Ueber den Ort der Zusammenkunft ist noch nicht näheres bekannt.

Newyork, 16. Dezember. Ein Zug der Southern Railway Company stürzte in der Nähe von North Greensboro in Nord-Carolina aus einer Höhe von 25 Metern in den Fluß. Hierbei wurden 12 Personen getötet und 35 verwundet. Unter den Passagieren befand sich auch der bekannte Eisenbahnkrösus Goula mit seinem Sohn und Privatsekretär. Letzterer wurde verwundet, die beiden anderen kamen mit dem Schrecken davon. Der Materialschaden ist bedeutend.

Newyork, 16. Dezember. Zu der Eisenbahnkatastrophe in Nord-Carolina, bei welcher in der Nähe von Greensboro ein Zug der Southern Railway Company von einer Brücke aus einer Höhe von 25 Metern in einen Fluß stürzte, wird noch berichtet, daß nach den neuesten Meldungen bei der Katastrophe 20 Personen getötet und 45 verletzt worden sind. Entgegen anderen Meldungen wird ferner berichtet, daß der Eisenbahnkönig Goula leichte Verletzungen davontrug, ebenso sein Sohn. An dem Aufkommen seines Privatsekretärs Kusche, der bei dem Unglück schwere Verletzungen erlitt, wird gezweifelt.

Omnibus-Verkehr
Pulsnitz - Königsbrück.

Abfahrt Vorm.:	Abfahrt Nachm.:
v. Pulsnitz (Post) oder	v. Königsbrück (Post)
Sächsischer Hof	Antunft Pulsnitz
Antunft Königsbrück	
7 ⁰⁰	4 ⁴⁵
9 ³⁰	6 ⁴⁵

Wettervorhersage der Königlich Sächsischen Landeswetterwarte zu Dresden.

Freitag, 17. Dezember:
Keine Witterungsänderung.
Magdeburger Wettervorhersage.
Zeits heiter, teils neblig oder wolfig, ziemlich kalt, vorwiegend trocken, nur stellenweise etwas Schnee.

Bei Bedarf von Uhren, Gold- & Silberwaren
Lohnt sich der Weg
nach Dresden-N. Hauptstr. 32 zu
Hermann Maukisch.



Ungest. Stellen.
Kleinknecht
pr. 1. Januar zu mieten gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Lehrlings-Gesuch.
Ein fräftiger Knabe, welcher
Ofters die Schule verläßt, findet
sehr gute Lehrstelle bei
Moritz Gebauer, Pulsnitz,
Bäcker und Pfefferküchler.
Miet-Gesuche.
Junger Kaufmann sucht
1 Februar 1910
einfaches Carconlogis.
Angebote mit Preis unter M.33
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen.
Ein Orchestron,
ein Kunstspielklavier
mit Noten und allem Zubehör zu
verkaufen.
Zu besichtigen in Kamenz im
Storn und Deutschen Haus.
G. Arndt.
Tauben!
Wegen starker Nachfrage verkaufe
etliche gutgeschlossene Zuchtpaare,
1 und 2jährig. Als weiße Mal-
teser, hochblauwe Brief-Tauben,
weiße Bagdetten usw. Paar 2,50-3M.
Kamenz Str. 207.
Ein guterhaltenes Klavier
sofort billig zu verkaufen.
Zu erfragen t. d. Exp. d. Bl.



Christbaum-Konfekt
in Likör, Schaum, Tragant
— und Schokolade, —
ff. Tannenbaum-Bisquit,
1 Pfd. 80 Pfg.
Figuren- und Pfennigstückchen
in allen Farben und Größen,
Honig- u. Lebkuchen, Schokoladen-,
Vanillen-, Macaronen-Kuchen etc.
empfehle in bester Qualität
zu den billigsten Preisen.
Hermann Richter
— am Bahnhof. —
Wiederverkäufern hoher Rabatt.
— halten auf Lager —
E. L. Försters Erben.

Einen alten
Ofen
ganze Stücke mit eisernem Unter-
bau, glasiert, vollständig erhalten,
aus dem 18. Jahrhundert, nicht
über 2,50 m hoch, sucht
Oskar Schmalz,
Wachau b. Rabenberg, Kat.-Nr. 115.
Zu vermieten.
Fabrikgebäude-Verpachtung.
In Kamenz ist ein Fabrikge-
bäude, enthaltend 4 Arbeitsfäle
nebst Kontor und Wohnung auf
längere Zeit ganz billig zu ver-
pachten. Größe der Arbeitsfäle
zus. 300 qm. Elektrische Kraft
vorhanden.
Passend für Bandweberei, Blu-
menfabrikation auch Schlosser- u.
Tischlerei.
Banmeister Wendt, Kamenz/Sa.

Herren-Winter-Ueberzieher mit Futter zu 12, 14, 16, 18 Mark usw.,
Herren-Winter-Joppen mit Futter zu 5, 6, 7, 8 Mark usw.,
Herren-Stoffanzüge mit Futter zu 12, 14, 16, 18 Mark usw., **Herren-Stoffhosen** in allen Farben zu 3, 4, 5, 6 Mark usw.
Letzte Neuheit: Wasserdichte Bozener Mäntel. • Grosses Lager wasserdichter Pellerinen.
Reiche Auswahl weisser und bunter Westen, von 2 Mk. an, Strickwesten, Schwitzer, Jacken, Arbeitshosen, Unterhosen, Blusen und Hemden.
Lager sämtlicher Berufskleidung, als **Koch-, Konditor-, Friseur-, Metzger- und Dienerjacken, Maler-, Bildhauer- und Schriftsetzer-Kittel** empfiehlt
Kamenz, am Markt. Richard Zabler. Kamenz, am Markt.

==== Allerfeinste ====
Holsteiner Molkerei-Butter,
 vollständig einwandfrei!
Backzutaten!
 Billigste Preise! Beste Qualitäten!
F. Hermann Cunradi.

■ Kunst- u. Musikalien-Handl. ■
B. v. Lindenaus
Buch- und Papier-Handlung
 Hermann Kuttig
 262 ♦♦ Kamener Strasse ♦♦ 262
 empfiehlt in größter Auswahl
Jugend-Schriften, Bilder-Bücher,
Klassiker- u. Geschenk-Literatur.
 Photographie-, Poesie- Postkarten- und
 Briefmarken-Albums, Leder-Waren,
 Brief-Papiere.
 Bilder-Rahmen in hocheleg. modernen Mustern.
Weihnachts-Karten.
 Schreib-Waren und Schulbedarfs-Artikel.

Gottlieb Kind, Schuhmachermstr.
 — Schlosstrasse No. 46
 empfiehlt bei Bedarf zum **Weihnachtsfeste** sein reich-
 haltiges Lager aller Sorten
==== Stiefel und Schuhe ====
 — in allen Größen —
 für Herren, Damen, Knaben und Mädchen in bekannt guter,
 dauerhafter Ware.
Solide Waren! Billigste Preise!

Fuhrmanns-Verein.
 Nächsten Sonnabend, abends 9 Uhr
Verammlung
 bei Pollack. Der Vorstand.
K. S. Militärverein
Oborn.
 Sonnabend, d. 18. d. M., 1/2 9 Uhr
Haupt-Verammlung.
 Neuwahl des Vorstandes und
 des Stellvertreters, sowie eines
 Teiles der anderen auscheidenden
 Vorstandsmitglieder.
 Kameraden werden um recht
 zahlreiches und pünktliches Erschei-
 nen gebeten. R. E. Schöne,
 a. S. Vorstand.

Geflügel- und Kaninchen-Ver.
 Obersteina u. Umg.
Haupt-versammlung
 Sonnabend, 18. Dezbr., abends 8 Uhr.
 Tagesordnung:
 Aufnahme neuer Mitglieder.
 Neuwahl des Gesamtvorstandes.
 Wichtiges Erscheinen erwünscht.
 Der Vorstand

Militärver. „Kameradschaft“
Ober- u. Niederlichten au
 Nächsten Sonntag findet in Po-
 sands Restauration ein
Familienabend
 statt. Anfang abends punkt 8 Uhr.
 Freunde und Gönner des Vereins
 sind herzlich willkommen.

Greiz-Geraer
Kleider- und Blusenstoffe
 empfiehlt zu äußersten Preisen.
Therese Sickert,
 Kamener Strasse Nr. 263.

Gewebe
Läufer-Stoffe
Kokos-Läufer
 (unverwundlich)
Linoleum-Läufer
 in Bretten
Linoleum-Stückware
 in glattfarbig und gemustert.
Sehr billige Preise!
Höchstsolide Qualitäten!
Carl Henning.

Zum Weihnachtsfeste



halte ich mein grosses Lager in
Kleiderstoffen
 schwarz und farbig
 in allen Preislagen bestens empfohlen.
Aparte Blusen-Stoffe,
 fortwährender Eingang von Neuheiten.
Ball-Stoffe
 in den neuesten Farben und Geweben.
 Grösste Auswahl in
Lamas, reinwollenen Damen-Tuchen, Costüm-Stoffen etc. etc.
Unterröcke
 in einfachen und eleganten Ausführungen von Tuch, Moiré, Alpaca, Velour,
 Schirting etc.
Billigste Preise!
Reelle Bedienung!

Fedor Hahn,
 Manufaktur- und Modewaren.

Sprech Apparate
 sowie Schallplatten in grösster Auswahl!

Spielwaren.



Bedeutend vergrössertes Lager.
 Billige Preise.
Emil Kaiser, am Neumarkt.

Musikwaren und Sprechmaschinen auf Teilzahlung
 Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.
Jonass & Co., Berlin SW. 240
 Belle-Alliance-Strasse 3.

Jonass & Co.
 ist eine gute Bezugsquelle
Beweis:
 Ich bescheinige hiermit, dass von der Firma Jonass & Co., Berlin, innerhalb eines einzigen Monats 4931 Aufträge von alten Kunden, d. h. solchen, die schon vordem von der Firma Ware bezogen haben, ausgeführt worden sind. In der vorstehenden Zahl 4931 sind nur die Bestellungen enthalten, die der Firma brieflich von den Kunden selbst überschrieben sind.
 Berlin, 1. Februar 1909.
 gez. L. Riehl
 beidigter Bücherrevisor.

Uhren auf Teilzahlung
 Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.
Jonass & Co., Berlin SW. 240
 Belle-Alliance-Strasse 3.

Schöne Schinken,
 passend als Weihnachts-Geschenk,
 empfiehlt zu billigen Preisen
Oswin Hantsch.

Frisch geschossenes
Rehwild, Hasen
 im Fell und gepökel auch geteilt,
 schöne fetter Gänse empfiehlt
Max Crepte, Milchhalle.
 Erwarte in den nächsten Tagen
 frischgeschchnittene
Christbäume.
Schmidt, Forstberg.
Rechnungsformulare
 sind zu haben bei L. E. Försters Erben.

Zu Weihnachtsgeschenken
 empfiehlt
reinwollene Kleider- u. Blusen-Stoffe
 in verschiedenen Mustern
Flanell, Lama, Bargent, Hemdentuch, Taschen-Tücher, fertig-Unterröcke, Beinkleider
 u. s. w. u. s. w.
 Das Nestergeschäft von
Auguste Kretschmar
 am Eierberge 49 c.

Alte Beinschadensalbe
 nach bewährter Vorschrift eines berühmten Heilspizialisten empfiehlt sich als unschätzbare Heil-Mittel gegen allerlei flechtenartige und eitrige Wunden insbesondere alte Beinschäden.
 Preis einer Döschse 1.25 M.
 Versand durch die
priv. Löwenapotheke.
Schönes Sauerkraut
 verkauft, à Pfd. 6 Pfg. 10 Pfd. 5 Pfg.
 Robert Meyer, Dorn.

Kokos-Floeken
 R. Selbmann, Neumarkt 294.

Siehe zwei Beilage.

Fürstliche Wohltäterinnen.

S. Dresden, 15. Dezember. Wie in jedem Jahre um die Vorweihnachtszeit herum herrscht auch heuer in den Wohnstätten der Mitglieder der sächsischen Königsfamilie, im Residenzschloß, im Taschenbergpalais und im Prinzenpalais auf der Zingendorferstraße, eine geschäftliche Tätigkeit. Ein Hin und Her, ein Schleppe, Tragen und Fortschaffen von Paketen großen und kleinen Umfangs tagaus tagein. Diese geschäftliche Tätigkeit gilt jedoch nicht etwa den Mitgliedern des Königshauses selbst — an diese wird erst in den letzten Stunden gedacht, sondern alle die vielen fleißigen Hände, die sich in den Kammern und Gemächern des Königshauses und der prinzipalischen Wohnstätten so emsig rühren, schaffen für die Armen und Bedrängtesten unseres Volkes, für diejenigen, die durch Krankheit, Arbeitslosigkeit und andere Schicksalsschläge nicht imstande sind, für ihre Familien und Angehörigen sorgen zu können. Die Vorweihnachtszeit, in der wir uns gegenwärtig befinden, ist für die Prinzessinnen unseres Königshauses die arbeitsreichste, aber auch die schönste Zeit des ganzen Jahres. Ganz im Stillen, ohne daß die weiteren Kreise des Publikums auch nur das geringste davon erfahren, schaffen und wirken die beide Prinzessinnen Johann Georg und Mathilde und lindern Not und Elend, wo es sich ihnen offenbart. Nicht nur daß die fürstlichen Damen die zahlreichen Wohltätigkeitsvereine, Krankenhäuser, öffentlichen Anstalten usw. besuchen und unter den Mitgliedern und Insassen stimmungsvolle Weihnachtsfeiern veranstalten, ihre Haupttätigkeit erstreckt sich in der Vorweihnachtszeit darauf, diejenigen Familien und hilfsbedürftigen gebrechlichen Einzelpersonen zu ermitteln, die mit ihrer Armut nicht an die Öffentlichkeit treten. Im stillen trocken die fürstlichen Wohltäterinnen hier so manche Träne. Unterstützt werden die Prinzessinnen Mathilde und Johann Georg in ihrer Liebestätigkeit von einem großen Stab von Frauen aus allen Kreisen. Schon im vorigen Winter hatte die Prinzessin Johann Georg eine vorzüglich funktionierende Einrichtung getroffen. Vertrauensfrauen aus allen Kreisen und Stadtteilen unterbreiteten der unermüdbar schaffenden Prinzessin Listen hilfsbedürftiger Familien. Diese wurden wieder von einem besonderen Ausschuss geprüft und in einzelnen Fällen, wo die Hilfslosigkeit ganz besonders in Erscheinung trat und schnelle Hilfe notwendig war, ging die Prinzessin selbst in die Wohnungen, um sich von allem zu überzeugen. Diese Einrichtung ist jetzt noch wesentlich erweitert worden und die Prinzessin Johann Georg hat mit Unterstützung ihrer Vertrauensdamen auch die gerade von der minderbemittelten Bevölkerung bewohnten Arbeiterstättchen in den Kreis ihrer Liebestätigkeit gezogen. Oft kann man

den Wagen der Prinzessin vor einer der großen Mietskasernen halten sehen. Dann steht die Prinzessin am Lager irgend einer kranken alten Frau und stillt das Elend. Die Prinzessinnen Mathilde und Johann Georg bauen das Lebenswerk der verewigten Königin Carola immer mehr aus und viele Familien verdanken den beiden unermüdbar tätigen Fürstinnen ihre Erhaltung und Errettung. Mehrere Ärzte haben sich der Prinzessin ebenfalls zur Verfügung gestellt und sich bereit erklärt, unentgeltlich ihre Hilfe anzubringen. In der jetzigen kalten Wintersonne, wo die Zahl der Arbeitslosen beständig zunimmt, wird das tatkräftige selbstlose Eingreifen der fürstlichen Wohltäterinnen ganz besonders freudig begrüßt.

Vermischtes.

* (Der verliebte König.) Weshalb ist König Manuel von London in die Heimat zurückgekehrt, ohne sich mit irgendeiner englischen Prinzessin verlobt zu haben? Genau weiß das „New York American Journal“, das sich aus London telegraphieren läßt, daß der junge portugiesische Monarch, dessen Antunft in London die heiratstüchtigen und heiratfähigen englischen Prinzessinnen in nicht geringe Aufregung versetzt hatte, alle vorher gefaßten Heiratspläne aufgegeben habe, weil ihm die Operettensängerin Lily Elsie, die in London die „Lustige Witwe“ kreiert hat, besser gefiel, als alle Prinzessinnen zusammengenommen. Der König erklärte Lily Elsie für die schönste und berüchtteste Frau der Welt und erschien mehreremale im Theater, in welchem sie auftrat, um sie singen zu hören und ihr seine Bewunderung kundzutun. Wenn er — so schreibt das amerikanische Blatt — freie Wahl gehabt hätte, würde er der anmutigen Bühnenkönigin sicher Herz und Hand und den portugiesischen Königsthron argeboten haben.

* (Tote Frauen als nutzbringendes Kapital.) Ein etwas galliger Philosoph schrieb einmal, daß jedes Weib ein unproduktives Kapital sei. Was würde dieser Philosoph wohl sagen, wenn er die Geschichte von jenem amerikanischen Kaufmann lesen könnte, der seine Frau nicht nur solange sie lebte als Nahrungsmittel in den Laden stellte, sondern auch noch ihre Leiche im Interesse des Geschäftes verwertete? Er ließ die tote Frau nämlich einbalsamieren und stellte sie ins Schaufenster seines Geschäfts, um die Vorübergehenden auf seinen Kram aufmerksam zu machen. Diese etwas ungewöhnliche Reklame erzielte einen so großartigen Erfolg, daß die in der Nähe wohnenden Kaufleute mehrere Male den Versuch machten, die tote Frau zu stehlen, was ihnen jedoch nicht gelingen sollte. Im übrigen ist diese wunderbare Geschichte nicht das erste Ereignis dieser Art. In vieler Erinnerung

lebt noch Justa Pastrana, die berühmte Frau mit dem Bart, die, solange sie lebte, für ihren Mann eine großartige Einnahmequelle war und ihm auch nach ihrem Tode noch viel Geld ins Haus brachte. Der Gatte, ein gewisser Lent, verkaufte nämlich den Leichnam für 10 000 Mark an den Professor Sucharow in Petersburg, der ihn so geschickt einbalsamierte, daß Lent ihn für 15 000 Mark zurückkaufte. Die Mumie wurde nach London gebracht, wo sie im Jahre 1862 die größte Attraktion eines Panoptikums bildete. Von einem holländischen Bauern erzählt man, daß er seiner toten Frau die ältesten Kleider angezogen habe, um den Leichnam dann als Vogel scheuche in den Garten zu stellen. Als die Nachbarn diesen Frevel sahen, wollten sie den toten Mann lynchen, aber er brachte sich noch rechtzeitig in Sicherheit. Am besten verwertet werden die toten Weiber aber in Zentralafrika. Der Afrikaforscher Cameron — so erzählt ein englisches Blatt — besuchte einmal einen Negerpotentaten, der sehr höflich und gastfreundlich war, aber eine kleine Schwäche für Menschenfleisch hatte. Der Negerhäuptling nahm den Europäer sehr gut auf und lud ihn zum Essen ein. Man kann sich vorstellen, wie es Cameron zumute war, als er sah, daß der hohe Herr den Leichnam seiner eigenen Frau verpestete: er hatte den Braten, um ihn mürber und saftiger zu machen, eine Woche lang in die Sonne gestellt.

Literatur.

Eine recht interessante Karte der sächsischen Landtagswahlen von 1909 ist soeben zum Preise von 40 Pf. in dem Verlage von Moritz Rühl in Leipzig erschienen. Dieselbe gibt, nächst der Übersicht über die neue Wahlkreiseinteilung Sachsens, ein klares, durch Farben dargestelltes Bild über die Erfolge, die verschiedenen Parteien bei den jetzt zum ersten Male nach dem neuen Wahlsystem vorgenommenen Landtagswahlen erzielt haben; zugleich enthält sie auch ein Verzeichnis der gewählten Abgeordneten.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnik.

Sonabend, den 18. Dezember, 1 Uhr Bettstunde.
Hilfsgeistlicher Predn.
Sonntag, den 19. Dezember, 4. Advent:
1/2 9 Uhr Beichte
9 „ Predigt (Phil. 4, 4—7) } Hilfsgeistl. Predn.
8 „ Jünglings- und Männerverein.
Der Abendgottesdienst fällt wegen des Christmarktes aus.
Am Mittwoch: Hilfsgeistlicher Predn.
Mittwoch, 22. Dezember, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Dorn (Phil. 2, 5—11).
Hilfsgeistlicher Predn.

Unter der Maske.

Von Karl Verlow.

5. Nachdruck verboten.

Es war nun keine Gefahr mehr vorhanden, daß das Gespräch ins Stoden geriet. Bergen fand ein Vergnügen daran, über das er früher gelächelt haben würde, ihre Fragen zu beantworten, sich in ihre ihm so fernliegenden Interessen zu versenken; er, der er mit barmherziger Schärfe so schnell die Gehaltlosigkeit weiblicher Konversation verdammt, hörte mit einer Aufmerksamkeit dem Geplauder dieses kaum der Pension entwachsenen Mädchens zu, als teile sie ihm unglücklich Wichtiges mit. Er erschrak förmlich als plötzlich im anderen Zimmer das Zeichen zum Aufheben der Tafel gegeben wurde.

„Schon so spät?“ rief er erstaunt. „Wie schnell doch die Zeit vergangen!“

Gabriele errötete leicht; hatte er sich wirklich mit ihr so gut unterhalten, daß sie die unwillkürliche Schmeichelei, die darin lag, auf sich beziehen konnte?

„Nun, wie hast du dich amüsiert?“ fragte Reinhard, als er in einer Pause des bald darauf beginnenden Tanzes mit ihr zusammentraf.

„O, recht gut“, entgegnete sie heiter, „mein häßlicher Freund ist wirklich ganz nett.“

„Ganz nett! Nachschprüddat, das auf den Affessor niemals paßt“, neckte Reinhard, „nun werde ich Bergen fragen, wie du ihm gefallen.“

Aber Bergen war nicht mehr zu finden. Er hatte sich bald nach dem Souper von dem Landrat und seiner Gattin verabschiedet und besand sich bereits auf dem Wege zur Stadt zurück.

Zweites Kapitel.

Graziella.

An dem Fenster seines Arbeitszimmers stand der Affessor von Bergen, gedankenvoll in das leichte Spiel der wirbelnden Schneeflocken blickend, die Gegenstände draußen wie in schimmernden Schleier hüllten. Neben ihm, auf einem der dunklen Polsterhühle, hatte sein Zimmergenosse und besonderer Liebling, ein großer, unschöner Hund Platz genommen.

Seine Bekannten hatten oft staunend gefragt, was ihn verlaßt, gerade dieses Tier von wahrhaft frappanter Häßlichkeit anzuschaffen.

„Gleich und gleich gesellt gern“, hatte er erwidert. Daß er jedoch das arme Geschöpf einst vor den Mißhandlungen einiger roher Knaben gerettet und blutend, halbgeschlagen es auf seinen Armen nach Hause getragen, hatte er nicht hinzugefügt. Fides hing dafür auch ihrem Herrn mit wahrhaft rührender Treue an und war Tag und Nacht seine unzertrennliche Begleiterin.

Leise und vorsichtig wurde jetzt eine Tür geöffnet und des Affessors Diener blickte in das Zimmer. Bergen wandte sich um.

„Was willst du, Anton?“

„Die Frau des kranken Musikanten war eben hier“, berichtete der Diener, „sie ist in großer Not, und da wollte sie den Herrn Affessor fragen, ob Sie vielleicht die beiden kleinen Windspiele kaufen wollten; der Herr Affessor hätten sich ja so oft über die Tierchen ge freut.“

„Sage der Frau Lorenz, ich hätte einen Hund, und bei mir sei keine Menagerie“, entgegnete der Affessor barsch. Der Diener jögerte.

„Und höre, Anton“, fuhr sein Herr nach einer Pause fort, „ich habe noch einen Gelddruck auf die Post zu bringen, den kannst du gleich besorgen. Doch, ich sehe eben, ich habe die Adresse vergessen; setze dich hin und schreibe.“

Dhne eine Miene zu verziehen nahm Anton seinen Platz am Schreibtisch ein; er wußte, was nun kommen sollte.

An den Cellisten Herrn August Lorenz“, diktierte der Affessor, „füge die Wohnung hinzu und inliegend 150 M. — Der kranke Mann wird kaum das Frühjahr erleben. Du hast dafür zu sorgen, daß ich es rechtzeitig erfahre, wenn er in Not ist. Gesäht aber irgendjemand nur ein Wort davon, daß ich ihn unterstütze, so verlierst du deinen Dienst.“

Der Diener antwortete nicht; er wußte, daß er seines Herrn Befehl nicht übertreten würde. War er doch selbst aus Armut und Verwahrlosung von dem Affessor in Dienst genommen und zu einem tüchtigen und brauchbaren Menschen gemacht worden. Er kannte seines Herrn Art und wußte, daß nie eine Bitte an ihm unerhört von ihm geblieben, aber er mußte jeden, auch den kleinsten Zug von Herzensgüte sorgsam, wie ein Berg gehen, vor den Augen der Menschen hüten.

„Ich gehe noch aus“, sagte Bergen nachdem der Brief beendet, „sobald du von der Post zurückkommst, nimmst du den kleinen Handkorb und begleitest mich auf den Weihnachtsmarkt; wir wollen Einkäufe machen.“

Diese Weihnachtseinkäufe des Affessors gehörten zu den ganz besonderen Liebhäbereien des als heillos bekannnten Mannes. Bis zur Unkenntlichkeit verhällt, wanderten an trübigen Winterabenden Herr und Diener durch die langen Budenreihen. Doch nicht zu den glänzenden Verkaufsstellen kostbarer Mäschereien und Spielsachen führte ihr Weg. Vor den ärmlichen Tischen kleiner, friender Verkäufer, die von einem einzigen Lichtchen erhellt, funtlose Schächeln, Schornsteinfeger und andere Dinge enthielten, wurde Halt gemacht. Dort konnte man die geheimnisvollen Käufer auch bereits zu genug. All die blassen, kleinen, betäubten Gesichter wurden von freudigem Hoffnungsflimmern erhellt, wenn jene tiefvermummten Gestalten erschienen und nach kurzem Handel ihre kleinen Tische bis auf das letzte Stück abräumten.

Ebenso geheimnisvoll wurden dann diese Einkäufe, nebst anderen brauchbaren Sachen an zahlreiche arme Familien verteilt, deren Kinder keine Weihnachtsgeschenke zu erwarten hatten. In dieser Weise feierte schon seit Jahren der Affessor ein Weihnachtsfest.

Vor den großen Budenreihen des neuen Marktes wogte indessen ein Schwarm eleganter Käufer und Käuferinnen, lachende plaudernde Gruppen standen beisammen, Freunde und Bekannte trafen sich hier, heitere Erlebnisse wurden ausgetauscht, die frohe Geschäftigkeit der Weihnachtsvorbereitungen nahm aller Güter, aller Herzen in Anspruch. Unter der Zahl der Käuferinnen befand sich auch Gabriele von Hochberg, die mit einer in der Stadt wohnenden Tante den Weihnachtsmarkt besuchte. Das junge Mädchen wurde von dem wechselnden Treiben um sie her lebhaft angezogen, und so sehr auch die Tante zur Heimkehr drängte, — immer noch erbat sie sich eine Viertelstunde Aufschub. Jetzt — jetzt hatte sie soeben in einem der Verkaufsgewölbe neue Herrlichkeiten entdeckt; achlos ihre Begleiterin ihr folgte, dränge sie sich unter die umstehende Menge, weiter und weiter, immer wieder Neues und Interessantes erblickend; da plötzlich wendete sie sich halb erschrocken um, wo war die Tante geblieben?

Nüchtern bahnete Gabriele sich einen Weg bis zu der Stelle, wo sie zuletzt miteinander gestanden, doch von ihrer Begleiterin war keine Spur zu entdecken. — Gabriele war in der um sie wogenden Menge allein. So erschrocken sie auch für einige Sekunden war, das Ueberraschende der Situation begann sie bald in hohem Grade zu interessieren. Mit schnell gefaßten Vorsatz, die so unerwartete Freiheit möglichst zu genießen, wagte sie sich von neuem mutig in das Gedränge. An dem Eingange einer Seitenstraße wollte sie soeben umkehren, als eine bittende Stimme ihr Ohr traf.

„Kaufen Sie doch, liebe Dame“, klang es neben ihr; sie wandte sich um. Halbversteckt zwischen den großen Buden stand ein kleiner Tisch, bedeckt mit armseligen Puppen und einer Schar Rupprechte in weißen Wollegewändern; ein betäubte Kindergefläch erschien dahinter, beleuchtet von dem matten Stahl eines Lichtes. Gabriele trat näher, um der kleinen Verkäuferin wiederholte Bitten zu erfüllen, aber, o Schrecken! jetzt erst entdeckte sie, daß man ihr im Gedränge ihre Börse entwendet. Ratlos und von Mitleid bewegt trat sie zu dem Kinde. „Gast du denn heute noch gar nichts verkauft?“ fragte sie auf den noch ziemlich gefüllten Tisch deutend.

Des Mädchens Augen füllten sich mit Tränen; sie schüttelte den Kopf.

„Wenn ich nur ein paar Groschen mit nach Hause bringen könnte“, schluchzte sie leise.

(Fortsetzung folgt.)



Besonders billiges Weihnachts-Angebot.

Herren-Winter-Paletots	Mk.	15	19	25	29	35	39	45
Herren-Winter-Anzüge	Mk.	12	17	25	29	35	42	49
Winter-Loden-Joppen	Mk.	5 ⁹⁰	7 ⁵⁰	8 ⁵⁰	9 ⁹⁰	12	15	18
Kräftige Winter-Hosen	Mk.	2 ¹⁰	3 ⁹⁰	6 ²⁵	8 ⁵⁰	10 ⁵⁰	12	15
Knaben-Schul-Anzüge	Mk.	4 ⁹⁰	6 ⁹⁰	8 ⁵⁰	11	13	15	17
Knaben-Blusen-Anzüge	Mk.	2 ⁹⁰	4 ⁹⁰	6 ⁵⁰	8	9 ⁵⁰	11	13
Knaben-Winter-Pyjacketts	Mk.	3 ⁵⁰	5 ⁵⁰	7 ⁵⁰	9	11	13	15
Knaben-Winter-Hosen	Mk.	1 ⁷⁵	2 ⁵⁰	3 ⁷⁵	4 ⁹⁰	5 ⁷⁵	6 ⁵⁰	7 ⁷⁵
Knaben-Loden-Joppen	Mk.	3 ⁵⁰	4 ⁵⁰	5 ⁹⁰	6 ⁷⁵	8 ⁵⁰	10	12
Mädchen-Matrosen-Kleider	Mk.	6 ⁹⁰ bis 25						
Mädchen-Pyjacketts	Mk.					3 ⁹⁰ bis 20		
Damen-Golf-Jacken	Mk.	6 ⁹⁰ 8 ⁵⁰ 12 18						
Damen-Sportkostüme	Mk.					35 bis 45		

Um den Erfolg dieses Annonces prüfen zu können, gewähre ich geg. Vorzeigung derselb. bei Eink. 1 Herren-Winterpaletot eine schöne Standuhr.

Dresden. **Heinrich Esders** Pragerstrasse, Ecke Waisenhausstr.

Aermelwesten v. M. 1⁸⁵ an

Wetter-Pelerinen v. M. 8⁹⁰ an

Pelz-Joppen v. M. 27 an

! Weihnachten !

Wenn Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe machen, dann versäumen Sie nicht, auch die **Möbelhalle** zu besuchen. Dort finden Sie eine **Riesenauswahl aller einschlägigen Weihnachts-Geschenke.**

Um eine rege, ungenierte Besichtigung ersucht

Arno Maucksch

Langestr. No. 28 — Tapezierermeister — Langestr. No. 28.

Zunbevorstehend. Weihnachtsfeste

empfehle:

Inletts, Bettzeuge u. Bett-Tücher

Hand-, Wisch-, Tisch- und Taschentücher.

Schürzen in weiß, bunt und schwarz.

Sofa-, Tisch-, Komoden- und Nähtisch-Decken, Kravatten, Chemisets, Kragen und Manschetten, Aermelwesten, Schwiizer und woll. Vorhemdchen. Ferner alle Sorten

Handschuh, Strümpfe u. Walfsocken.

Fertige Hemden aller Größen weiß und bunt. Normal-Wäsche, Unterröcke in Tuch, Wolle und Barchent.

Wollne und halbwoollne Rockzeuge, Jacken- und Blusen-Barchente

Großes Lager in weißen u. bunten Hemdenbarchent. Bestellungen auf alle Näharbeiten werden zu billigsten Preisen ausgeführt.

Reelle Bedienung! Billigste Preise!

Bruno Johne, Kamener Straße 261.

Kostümstoffe, Damentuche, Halblamas,

wollne und halbwoollne Rockflanelle,

Kleiderbarchente,

Blusenbarchente,

Jackenbarchente,

weisse und bunte Hemdenbarchente

äußerst haltbare solide Qualitäten empfiehlt in bekannt großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Fedor Hahn.

Weihnachts-Chocolade

H. Selbmann, Neumarkt 294.

≡ Echte ≡

Kameelhaar-Schlafdecken

aus bestem Material.

reinwoollene naturfarb. Schlafdecken

baumwoollene Schlafdecken

Plüsch-Reisedecken.

Äußerst niedriggestellte Preise!

Carl Henning.

Ueberall

ist man überzeugt von dem vorzüglichen Geschmack und der grossen Ergiebigkeit des

Rietschel-Kaffees

aus der ersten Pulsnitzer

Kaffee-Gross-Rösterei mit elektrischem Betrieb von Lange Strasse 5 ■ **Franz Fritsch** ■ Fernsprecher 94

Reinschmeckende Haushaltmischungen das Pfd. M 1.10, 1.20 u. 1.30.

Hochfeine aromatische Karlsbader Mischungen das Pfd. M 1.50 bis M 2.00.

Verkaufsstelle bei Herrn **Richard Köhler**, Kamener Strasse.

Ludwig Kind, Schuhmachermeister

Langestr. Pulsnitz Langestr.

hält sein Lager aller Arten dauerhafter Schuhwaren für Herren Damen und Kinder, mit u. ohne warmem Futter bestens empfohlen.

Holzschuhe, Cord- und Filzpantoffeln,

Echt Petersburger Gummischuhe.

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle ich

sehr schöne Stoffe für Kleider u. Bluse,

Damen- und Kinder-

Jakets

in grösster Auswahl zu unerreicht billigen Preisen!

Martha Arndenberg

Pulsnitz, Schlosstr.

Wallnüsse

Französische Marbots,

Süd-Tiroler,

Neapler Hasel-Nüsse

empfehle

S. Hermann Cunradi.

Hexenschuß,

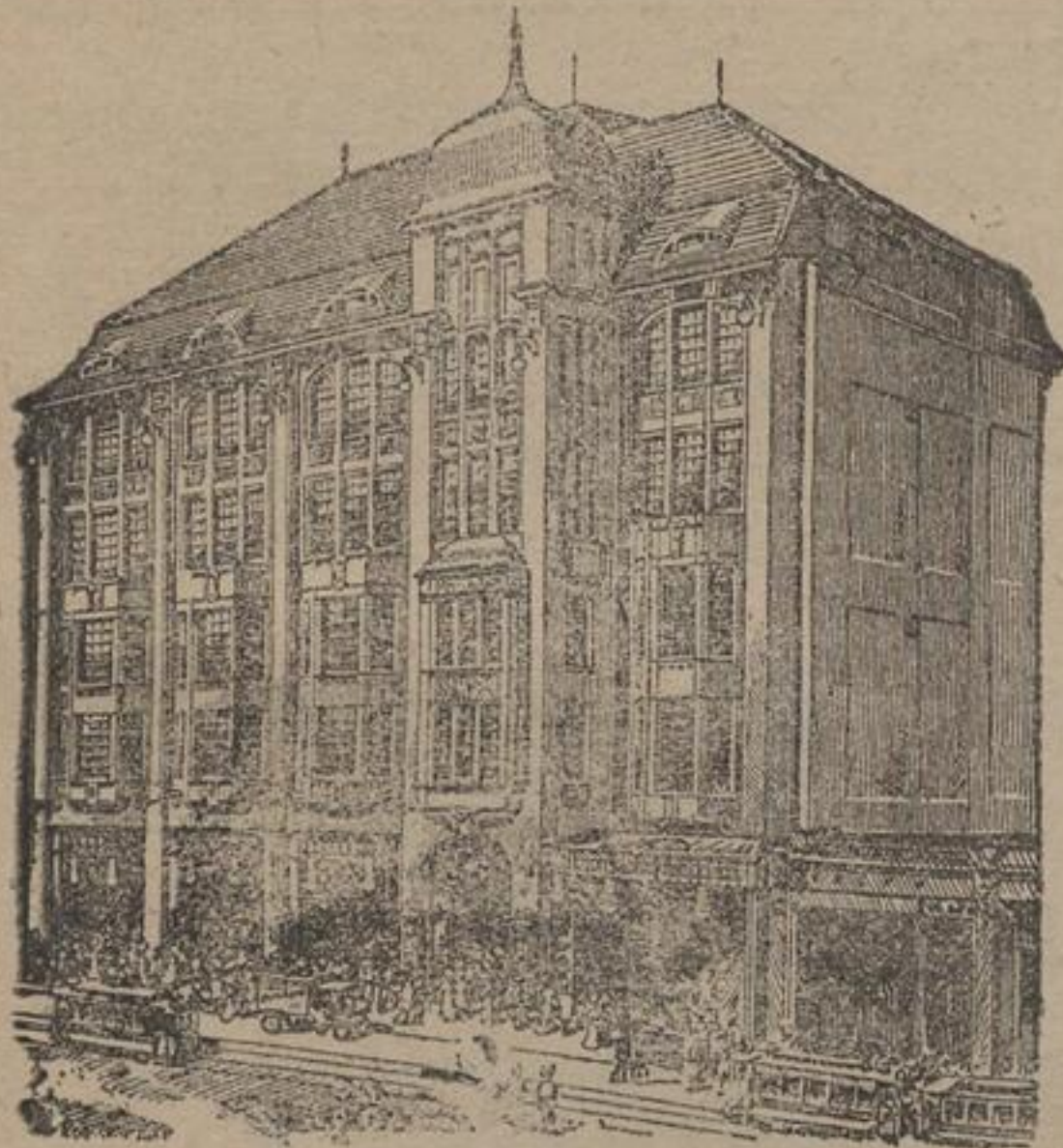
Gicht, Rheumatismus. Echi Helgoländ. Pflaster Stk. 50 Pfg. ist ein altbewährtes Hausmittel Mox Jentsch, Central-Drogerie.

Beachten Sie bitte **nebenstehende Ausnahme-Offerte.**

Aug. Rammer jr., Pulsnitz, Langestr. 15.

Ich kaufe einen **sehr grossen** Posten **Costüm-Röcke** **weit unter Preis**, die ich zu **ganz bedeutend herabgesetzten** Preisen abgeben kann. **Wirkl. schöne Röcke M 3,25**
u. s. w. u. s. w.

Verlangen Sie meinen Haupt-Katalog!



Der reich illustrierte Haupt-Katalog des Modewarenhauses Robert Bernhardt bietet in übersichtlicher Weise Gelegenheit für Auswahl von praktischen **Weihnachts-Geschenken etc.**

Der Katalog wird gratis und postfrei versandt; ferner stehen Muster bereitwilligst zu Diensten.

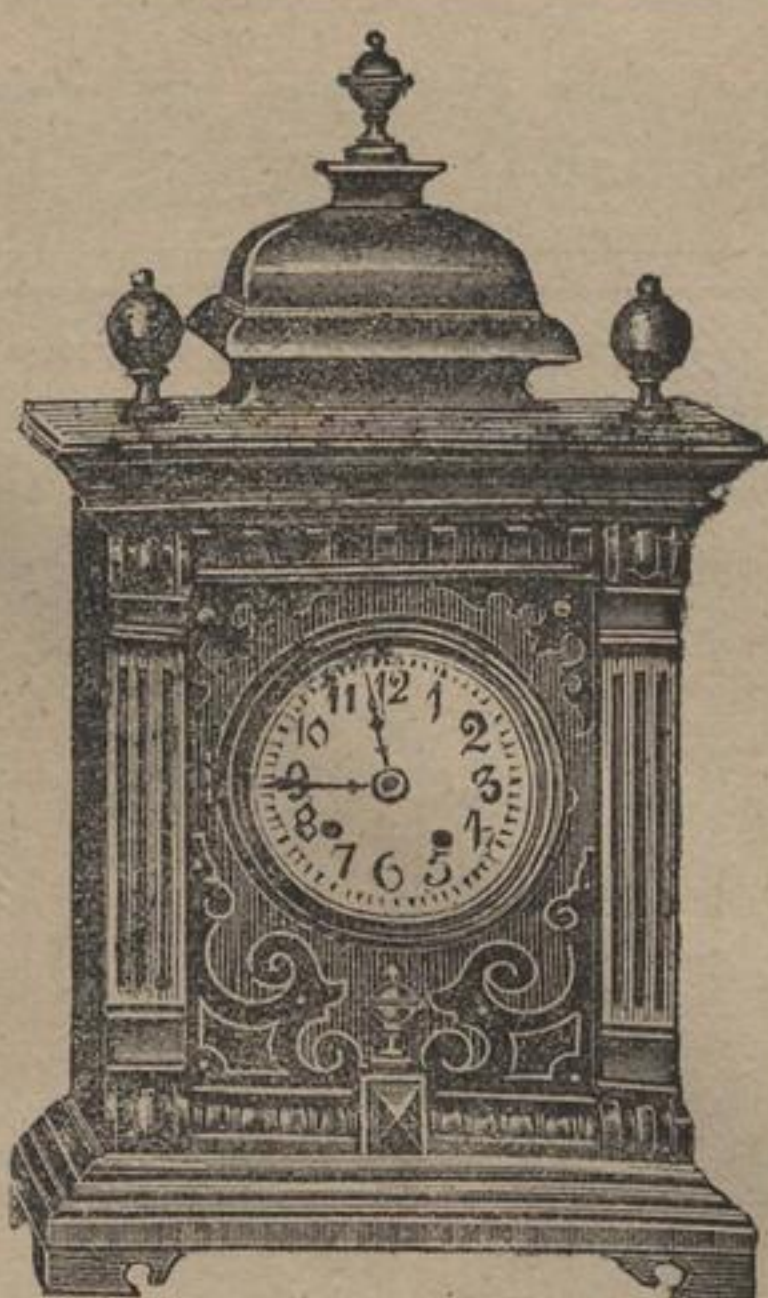
Modewarenhaus
Robert Bernhardt,
Dresden am Postplatz Dresden.

Sein best assortiertes Lager in
Zigarren und Zigaretten
bringt empfehlend in Erinnerung
F. Hermann Garradi.

Zuschalen-Extrakt

zum Dunkeln der Kopf- und Bart-haare aus der tgl. bayer. Hof-Parfümeriefabrik von C. Wunderlich, 3 mal prämiert. Reinvegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich. Das Glas 70 Pfg. Dr. Orfila's Haarfarbe-Rußöl, zugleich feines Haaröl à 70 Pfg. bei Felix Herberg, Mohrendrogerie

Langestr. 12. **Theodor Vogel** Langestr. 12.



Uhrmachermeister
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Herren- und Damen-Uhren** in Gold, Silber, Nickel, Stahl in reizenden Neuheiten zu allen Preislagen
Haus-Uhren und moderne Freischwinger mit hochfeinem Gongschlag.
Regulateur-, Kuckucks- und Kontor- und Küchen-Uhren u. s. w.
Auf jede Uhr 2-jährige schriftliche Garantie.
Wecker jeden Genres zu den billigsten Preisen.
Uhrketten für Herren u. Damen.
Broschen, Ohringe, Halsketten, Manschett- und Chemiset-Knöpfe.
Ringe für Herren u. Damen steter Eingang von Neuheiten zu billigsten Preisen
Optische Artikel Opern- u. Ferngläser, Baro- u. Thermometer, Brillen u. Klemmer, sowie Reparaturen derselb.
Trauringe in allen Preislagen.



Oskar Kemnitz
Lange Str. 15. Pulsnitz Lange Str. 15.

empfiehlt sein großes Lager **dauerhafter Schuhwaren**

für Damen, Herren und Kinder in Chevreauz, Vogelfalz, Kalb- u. Rindleder, mit u. ohne warmem Futter. **Tuchschuh, Filzschuh und Pantoffeln, deutsche und russische Gummischuh, Ball- u. Gesellschaftsschuh.**

Maass- und Reparaturwerkstatt.



Fr. E. Boden

Fahrrad- u. Nähmasch.-Handlg. Großröhrsdorf am Bahnhof
empfiehlt als passende **Weihnachtsgeschenke** zu billigt. Preisen

Nähmaschinen

erstklassige Fabrikate mit den neuesten Verbesserungen versehen für **Erwerbs- und Familiengebrauch.**

Empfehle zugleich **gebrauchte Nähmaschinen** von — — — —
— mehrere — — — — M 10 bis M 60

Weihnachts-Karten.

Oskar Heckers

Buchbinderei Papierhandlung
Kamenzer Strasse No. 214

empfiehlt seiner hochgeschätzten Kundschaft von Pulsnitz und Umgegend seine **reichhaltige**

Weihnachts-Ausstellung

zur freundlichen Besichtigung

in Photographie-, Poesie-, Postkarten- und Briefmarken-Albums

Brief-Kassetten, Schreibmappen, Schreibunterlagen, feiner Leder-Waren, Jugendschriften
Bilderbücher, Spiele

Christbaum-Schmuck

Einrahmen von Bildern

Contor - Utensilien.

Sämtliche Schulartikel.

Weihnachtsverkauf

preiswerter

Seiden-Stoffe

für **Blusen, Kleider, Handarbeiten etc.**

Julius Zschucke, Königl. Sächs. Hoflieferant

Grösstes Seidenhaus in Sachsen

Dresden, an der Kreuzkirche 2, parterre und 1. Etage.

Zur Weihnachts-Bäckerei

empfiehlt

Sämtliche Back-Artikel

in vorzüglichen Qualitäten zum billigsten Preis, — sowie —

echt bayrische Schmelz-Butter,

Palmin, Palmona, Süßrahm-Margarine

— und feinste —

Weizen-Mehle aus der Hofmühle zu Plauen.

L. Friedr. Iske.





Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

Herren- u. Damen-Ketten bis zu 150 M.

Massiv goldene Herren- u. Damen-Ringe
in unerreichter Auswahl.

Brillant-Ringe bis zu 300 M.

Broschen, Ohrringe, Colliers, Manschett- und Ghamisett-Knöpfe
neueste Muster.

Moderne Glieder-Armbänder von 3-150 M.

Herren- und Damen-Uhren

über 100 verschied. Muster von 8-150 M. Solide Fabrikate.
Mehrjährige Garantie.

empfehle in grösster Auswahl:

Trau-Ringe in allen Preislagen.
Paar von 12 M an.

Spazierstöcke mit echt silbernen Griffen. ♦♦♦♦♦
♦♦♦♦♦ Zigaretten-Etuis in allen Preislagen.

Gleichzeitig empfehle mein grosses Lager in
Hochzeits-, Paten- und Gelegenheitsgeschenken

in **echt Silber** und **versilbert**. Tafelaufsätzen, Fruchtschalen, Bowlen-, Salat- und Kompotschüsseln, Kaffee- und Teeservice, Teemaschinen, Rahmservice, Blumenschalen u. s. w.
Verkauf sämtlicher Erzeugnisse der Württembergischen
— Metallwaren-Fabrik zu Original-Fabrik-Preisen. —

Grosse Auswahl in **Theater- u. Ferngläsern** in allen Preislagen. **Brillen u. Klemmer** in Gold u. Gold-Double.



Neumarkt 31. Max Reinhardt, Juwelier, Gold- u. Silberschmied, Pulsnitz. Neumarkt 31.

Pelz ist die Welt-Mode!

Grösste unerreichte Auswahl am Platze in

Pelz-Waren

— als: —
Pelz-Colliers
Pelz-Stolas
Pelz-Kragen
Pelz-Muffen
Pelz-Mützen
etc. etc.

finden Sie im Spezial-Geschäft von

Rich. Borkhardt, Langestr. 24.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Geschmackvolle aparte Neuheiten.

Anfertigungen von Herren- und Damenpelzen

— unter Garantie bester Qualität und guten Passens. —

Neuanfertigungen, Umarbeitungen und Reparaturen fachgemäss zu äusserst billigen Preisen.

Feinen alten Jamaika-Rum

bekannte Marke **Five o'clock**,

deutsche Cognacs

Löwenwarter & Co.

F. Hermann Cunradi.

empfehle

Reinhold Gude,

Riemen- und Sattlermeister

Markt **Pulsnitz** Markt

Bei Einkauf von **Weihnachts-Geschenken**

bitte mein reichhaltiges Lager in

Polstermöbeln, allerhand Stühlen, Hochmoderner Lederwaren,

Reise- und Sportartikel, Schulranzen, Schlaf-, Reise- und

Pferdedecken, Pferdegeschirre u. s. w.

gütigst berücksichtigen zu wollen.

Das Strumpf- und Wollwarengeschäft

— von —

Schlossstr. **Gustav Zimmermann** Schlossstr. No. 40. No. 40.

empfehle sein gutfortiertes Lager in

Aermelwesten, alle Größen und gestrickte Corsets,

Quantitäten. Wollene Vorhemden, sehr schön:

Strümpfe, Socken, gewaltige und neue Muster,

gestrickte, selbst. gefertigte Waren, Handschuhe aller Arten

Unterhosen, Kinder-Anzüge in Puls und Kniewärmer,

Wolle und Baumwolle, Lebbinden, Fuss-Schlüpfen,

Normalwäsche, Schwtizer in grosser Auswahl, Wollene Kopftücher,

Damen-Untertailen mit und ohne Chenilletücher und Shwais,

Aermeln, gestrickte Kinderkleidchen,

Zuavenjäckchen, Rööcken und Mützen.

Wollene Strickgarne, Kleeblattmarke

in bekannter Güte

Zur Weihnachts-Bäckerei

— empfehle —

sämtliche Backartikel

in bekannten guten Qualitäten

ff. Weizenmehle, Holsteiner Naturbutter,

sowie als besten Butter-Ersatz

Rheinperle, Solo, Palmin.

Ferner bringe mein reiches Lager in

1^a Braunschweiger Gemüse-Konserven,

diverser Fruchtkonserven

in empfehlende Erinnerung.

Alwin Gndler.

Regenschirme

in reicher Auswahl empfehle als

passend. Weihnachtsgeschenk.

Rich. Borkhardt.

— Als —

Weihnachtsgeschenke

kaufen Sie

Kommoden

gut und preiswert

in der Möbel-Gasse.

— Als —

Lebkuchen

in der Möbel-Gasse.

— Als —

Lebkuchen

in der Möbel-Gasse.

— Als —

Lebkuchen

in der Möbel-Gasse.

Die nützlichsten **Weihnachtsgeschenke**

ORIGINAL SINGER

INGER

Nähmaschinen

Durch unsere Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.

Dresden, Ferdinandsstr. 2, nahe Prager Str.

Frau aus dem Saal.) Staatssekretär Delbrück zeigte, daß seine gestrige Rede vom Vorredner völlig mißdeutet sei. Er habe lediglich zu unterfragen gehabt, ob der im Ruhrgebiet geplante Arbeitsnachweis den Reichsgesetzen widerspreche und ob sich empfehle, schon jetzt an der Freiheit des § 152 der Gewerbeordnung zu rütteln. Ein Fortschritt aber sei die von den Arbeitervertretern übereinstimmend befundene Bereitwilligkeit, friedlich mit den Arbeitgebern die gemeinschaftlichen Angelegenheiten zu regeln. Dieser verständliche Zug werde die paritätische Regelung, nicht nur beim Arbeitsnachweis, bald bringen. Abg. Schirmer (Str.) bedauerte, daß am Regierungstisch kein Wort des Bedauerns über das System der schwarzen Listen gefallen sei. Abg. Vogel (natl.) meinte, der paritätische Arbeitsnachweis sei zurzeit noch nicht erreichbar. Abg. Sacke (Soz.) hat um baldige Einbringung des Arbeitsstammengesetzes und bezweifelte, ob nicht schon auf Grund der jetzigen Gewerbeordnung das System der schwarzen Listen anfechtbar sei. Staatssekretär Dr. Delbrück nahm nochmals Veranlassung, gegen die Vorwürfe des Abg. Naumann, die ihm inzwischen im Wortlaut unterbreitet war, Verwahrung einzulegen und sie dem Urteil des Hauses zu überlassen. — Nach kurzer weiterer Debatte trat das Haus in die Weihnachtsferien ein.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 15. Dezember. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Durch einen am 14. ds. Ms. in Berlin stattgehabten Notenwechsel ist die Gültigkeit des am 31. Dezember 1910 ablaufenden deutsch-schwedischen Handelsvertrages bis zum 1. Dezember 1911 verlängert worden. Der Notenwechsel wird nach den Weihnachtsferien dem Bundesrat und dem Reichstag zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Berlin, 15. Dezember. Die neue Partei, die aus der jetzt im Werden begriffenen Einigung der drei linksliberalen Parteien hervorgehen soll, wird den Namen „Deutsche Freisinnige Volkspartei“ annehmen.

Stuttgart, 15. Dezember. Das Befinden des Grafen Zeppelin ist andauernd befriedigend. Der Graf wird aber erst Anfang nächster Woche das hiesige Katharinen-Hospital verlassen können, da sich neue Eiterungen gebildet haben. Der Heilungsprozeß nimmt jedoch einen normalen Verlauf. Das Uebel ist sehr schmerzhaft und soll gründlich zur Ausheilung gebracht werden.

Braunschweig, 15. Dezember. Die Teilnahme der Bevölkerung an den gestrigen Einzugsfeierlichkeiten der Braut des Herzogs-Regenten war überaus herzlich und freudig. Die Braunschweiger sind entzückt von dem angenehmen und lieblichen Wesen der Braut. Gestern Abend fand ein Fackelzug statt, an dem 5000 Bürger teilnahmen. Der Empfang des Kaiserpaars fand heute Vormittag 10^{1/2} Uhr in prunkvollster Weise statt. Das Wetter begünstigt die Feier in jeder Weise. Die Hochzeitsfeierlichkeit findet in dem altherwürdigen Dom statt; nach deren Beendigung ist in der vom Prinzen Albrecht wiederhergestellten Burg Dankwarderode eine große Glückwunschscour angefangen. Um 2 Uhr findet ein Frühstück im Schlosse statt. Um 4 Uhr reist das Kaiserpaar wieder von Braunschweig ab.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 15. Dezember. Im Abgeordnetenhaus kam es heute bei der Besprechung des rufenhafte Dringlichkeitsantrages zu einer lebhaften Debatte. Der Antrag des Präsidenten, um halb 3 Uhr eine einstündige Unterbrechung der Sitzung wegen des Leichenbegängnisses des Grafen Harrach einzutreten zu lassen, wurde abgelehnt, worauf es zu stürmischen Szenen zwischen den Tschechisch-nationalen und den Sozialdemokraten kam.

Wien, 15. Dezember. In der Hofrichter-Affäre wird das Gerücht kolportiert die chemische Untersuchung des Giftes, welches an die Offiziere versendet wurde, habe ergeben, daß nicht reines Zyanalkali, sondern Chinin an die Offiziere verschickt worden ist. Wie gemeldet, hat Hofrichter in Linzer Apotheken mehrmals Chinin gekauft.

Belgien. Brüssel, 15. Dezember. Der Zustand des Königs hat sich plötzlich sehr verschlimmert. Der Thronfolger Prinz Albert ist um 4 Uhr 30 Min. zum König gerufen worden. Die Baronin Vaughan befindet sich in der Nähe des Königs. Es wird immer bestimmter behauptet, daß der König mit der Baronin kirchlich getraut worden sei. Diese Heirat hat juristisch in Belgien keine Gültigkeit. Falls jedoch der König, der so oft an der Grenze Italiens in Südfrankreich war, in Italien die Trauung hat vornehmen lassen, so würde diese Heirat auch in Belgien Rechtskraft besitzen. — Der König ist heute sehr schwach, da er gestern trotz des Abtragens der Krone sehr lebhaft beschäftigt war. Heute ist dem Patienten strengste Ruhe auferlegt worden.

Rußland. Petersburg, 15. Dezember. Im Rat der Kongresse der Vertreter des Handels und der Industrie fand ein Vortrag eines seiner Mitglieder, Glesmer über die Vorbereitungen Japans für einen Krieg mit Rußland statt. Herr Glesmer ist unlängst aus Japan zurückgekehrt und hatte an Ort und Stelle Gelegenheit, Beobachtungen anzustellen. Anwesend waren viele Mitglieder des Reichsrates, u. a. Graf Witte und Admiral Dubassoff. Das Resümee des Vortrags gipfelte in dem Rat, sich hier auf alle Eventualitäten gefaßt zu machen, zumal begründete Annahme vorläge, daß Japan sich auf die Unterstützung Deutschlands verlassen könnte.

Aus aller Welt.

— Ein Defizit der „Fla“. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Der Finanzausschuß der „Fla“ teilt soeben mit, daß das Defizit der „Fla“ 17000 M. beträgt. Zur Deckung des Defizits sollen die Garantiezeichner in Höhe von 15% der unterzeichneten Summe herangezogen werden.

Berlin, 15. Dezember. (Familientragödie.) In der Mirbachstraße vergiftete gestern Abend der Hausdiener Maas sich, seine junge Frau und sein 9 Monate altes Kindchen, indem er die Gasleitung offen ließ. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod der drei feststellen. Das Motiv zur Tat waren Nahrungssorgen.

Bonn, 15. Dezember. (Die Bonner Studenten.) Gelegentlich einer Vergnügungsfahrt, die die Bonner Studenten in einem Sonderzug der elektrischen Straßenbahn unternahmen, wurden die Wagen des Zuges derart demoliert, daß die Staatsanwaltschaft zur Feststellung der Verantwortlichen entsprechende Nachforschungen anstellen hat. Gegen sämtliche Bonner Korps, mit Ausnahme der Renania und Borussia, ist ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Wenn innerhalb einer gestellten Frist die Schuldigen nicht ermittelt werden, soll die Suspendierung der in Betracht kommenden Korps in Erwägung gezogen werden.

München, 15. Dezember. (Ein Gattenmörder.) In Harburg in Bayerisch-Schwaben spaltete der 30jährige Monteur Bergmann seiner Frau mit einem Weiden Schüssel. Bergmann, der geflüchtet ist, aber bald verhaftet werden konnte, hat seine Frau, Inhaberin eines Weißwarengeschäftes, in dem Verdacht, daß sie ihm Gift in das Essen gemengt habe, ermordet.

Budapest, 15. Dezember. (Lynchjustiz.) In der rumänischen Gemeinde Szenczanna (Komitat Arad) beschloß die Bevölkerung die Lynchjustiz gegen den Bagabunden Bogy, den Schrecken des Ortes. Bogy wurde abgefangen und mit Knütteln erschlagen.

Budapest, 15. Dezember. (Familienmord.) In der an der rumänischen Grenze liegenden Ortschaft Boesony im Szathammer Komitat ermordete der Bauer Philipp Tries seine Frau und deren zwei Schwestern wegen eines Familienzwistes.

Paris, 15. Dezember. Die Kundgebungen der Hörer der Heilkunde gegen den aus Nancy nach Paris berufenen Professor der Anatomie Nicolas hören nicht auf und nahmen gestern einen besonders anstößigen Charakter an. Als der Professor den Sezierraum betrat, begannen die Versammelten 300 bis 400 Hörer ein furchtbares Indianergeheul auszustoßen, zu trampeln, mit Stöcken zu pochen und zu pfeifen, und bewarfen Nicolas mit Apfelschalen, faulen Eiern und sogar Leichenteilen. Wiederholt suchte der Professor vergebens zu Wort zu kommen. Da er sich kein Gehör verschaffen konnte, schrieb er kaltblütig mit großen Buchstaben an die schwarze Tafel: „Feiglinge! Vertiertes Pack!“ und verließ ruhig den Saal. — Der Unterrichtsminister ist entschlossen auch die medizinische Fakultät zu schließen, wenn die grundlosen und unerträglichen Kundgebungen, hinter denen Professoren stecken, die die Berufung von Lehrkräften aus der Provinz nach Paris verhindern wollen, sich fortsetzen.

Paris, 15. Dezember. (Streikauschreitungen.) In Ypres fanden gestern ernste Kundgebungen seitens der ausländischen Arbeiter statt. Diese zerstörten zwei Lokomotiven und eine Schaufelmaschine. Eine Abteilung Gendarmen nahm die Verfolgung der Ausständischen auf, welche nach der Ortschaft Roycorad flüchteten. Der Unterpräfekt begab sich an Ort und Stelle. Man befürchtet weitere Ausschreitungen. Truppenverstärkungen sind abgegangen.

Vermischtes.

* (In London ist ein Mann zu verkaufen.) Mehrere Londoner Zeitungen veröffentlichten folgende seltsame Annonce: „Ein Mann zu verkaufen. — Ein stets gut aufgelegter englischer Kaufmann, der vor dem 15. Dezember sehr nötig 4000 M. braucht, will sich jedem, der ihm diese Summe vorstreckt, sei es ein einzelner Mensch oder eine Gesellschaft, für ein ganzes Jahr vollständig zur Verfügung stellen. Er will zwölf Monate lang alles tun, was im Interesse oder zur Bequemlichkeit dessen, der ihn beschäftigt würde, von ihm nur irgendwie verlangt werden könnte. Er ist so intelligent, originell, verwendbar und energisch, daß der, der sich ihn sichern will, das Geschäft sicher nicht zu bedauern haben wird. Garantien können von einer Anzahl persönlicher Freunde gegeben werden.“ Ein Mitarbeiter des „Daily Express“, der den merkwürdigen Mann aufgesucht hat, erzählt, daß es sich um einen gewissen Arthur Goode handelt. Goode ist noch nicht vierzig Jahre alt, kräftig, intelligent, gut erzogen, geschäftstüchtig und immer fidel. Er rühmt sich, jeder Meinungsverschiedenheit auf gemüthlichem Wege ein Ende machen zu können, da er ein besonderes Talent zum Friedenstiften habe. Bis vor kurzem war er Direktor einer großen Kolonialfirma. Wie es kam, daß er plötzlich in Not geriet, will er nicht sagen. Das braucht aber den, der ihn kaufen wird, garnicht zu interessieren: „Ich kann singen wann ich will“, sagt Goode zu dem Journalisten, selbst bei den traurigsten Anlässen, und ich bin immer, selbst bei den ernstesten Geschäften, imstande zu scherzen und Witze zu machen.“ Trotz dieses günstigen Angebots hat sich bis jetzt ein Käufer für Goode noch nicht gefunden.

* (Ein drolliges Mißverständnis.) Aus Sydney schreibt man der „T. M.“: Wenn die australische Presse Entstellungen oder Phantasien über deutsche Vorgänge und Zustände bringt, so ist das schon der unfreundlichen Absicht wegen verdrießlich. Letzthin aber ist dem hiesigen „Sydney Morning Herald“ ein Mißverständnis untergelaufen, das des Humors nicht entbehrt. Der Deutsche Kaiser will hinfort bekanntlich erst beim achten Knaben in einer Familie Pate stehen, um nicht zu oft behelligt zu werden. Dieser höchst harmlose und unpolitische Grund wird vom „Sydney Morning Herald“ mißverstanden, und das Blatt führt aus, der Kaiser habe die Ziffer von sechs auf acht gesteigert, um die Geburtenziffer in Deutschland in die Höhe zu treiben und dadurch die Wehrkraft zu steigern. Diesen — allerdings harmlosen — Unfuhm läßt sich das Blatt auch noch aus London telegraphieren.

* (Der Gipfel der Galanterie.) Ein Mitarbeiter übermittelt der „Frf. Ztg.“ ein artiges Wort eines galanten Franzosen. Er schreibt: Neulich traf ich in der Eisenbahn einen alten Bekannten, den Inhaber einer angesehenen Wein- und Kognakfirma in Südfrankreich. Er erzählte mir, daß ihm seine Frau die sechste Tochter geschenkt habe, und natürlich bedaure ich ihn, daß ihm die Freude nicht zuteil geworden, einen Sohn zu haben. „O, mein Herr!“ erwiderte der Franzose, „das hat garnichts zu bedeuten; denn wissen Sie, meine Söhne, sind schon, ehe sie geboren wurden, zu galant gegen die Damen, als daß sie ihnen nicht den Vortritt lassen sollten. Sind nur erst meine Töchter alle da, so werden die Söhne schon nachkommen.“

* (Frauentausch.) Dem „Petersburger Herald“ berichtet man aus Barnaul: Hier erschien jüngst der Bauer Scharomow auf der Suche nach seiner Frau. Er hatte gehört, sie sei hier köchin. Vor einem Jahre nämlich hatten dieser Scharomow und sein Freund Worowin „changez les dames“ gespielt; Scharomow nahm Worowins Frau Anna und gab ihm seine Frau Darja. Die Frauen waren völlig einverstanden damit; alle vier waren zufrieden. Schließlich war aber Darja mit Worowin doch nicht ganz zufrieden; sie lief fort und kam nach Barnaul. Worowin wollte nicht ohne Frau sein und nahm seine Frau von Scharomow fort; folglich ging nun letzterer nach Barnaul, um seine eigene Frau wiederzuholen. Beide Männer haben nämlich abgemacht, die Frauen abermals zu tauschen. Diesmal aber soll besser aufgepaßt werden, daß keine fortläuft. Die Eheleute sind gegen vierzig Jahre alt und bethe ziemlich intelligent.

Mit beiden Händen zugreifen. Vitello und Clever-Stolz. Diese sind stets frisch erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Obne teure Zutaten schmackhaft zu kochen, ermöglicht MAGGI'S Würze. Alwin Enderl, Inh.: Ida verw. Enderl, Bismarckplatz.

Arnika-Haarwuchs-Spiritus. Das Beste zur rationellen Haarpflege. Flaschen 60 Pf. und 1,- M. Mundwasser nach Zahnarzt Dr. Reuss. Das Beste zur rationellen Mundpflege. Flasche 1,- M. Privileg. Löwenapotheke.

Süßes echte Knöterich-Karamellen gegen Lungenkatarrh, Verschleimung, rauhen Hals, Keuchhusten, für Kinder u. alle Personen unentbehrlich. Max Jentsch, Central-Drog., Pulsnitz. Marzipan-Figuren R. Selbmann, Neumarkt 294.

